Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Chronik und Bericht

Universität <Bonn>

Bonn, [1.]1875/76(1876); 2.1876/77(1877) - 11.1885/86(1886); N.F. 1=12.1886/87(1887) - 76=87.1971/72; 77/85=88/96.1972/81; 86/87=97/98.1981/83 - 108/109=119/120.2003/05(2005)

Jg. 57=N.F. 46.1931/32(1933)

urn:nbn:de:hbz:5:1-16125

Visual Library

CHRONIK

DER RHEINISCHEN

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU

BONN

FÜR DAS AKADEMISCHE JAHR

1931/32

(18. Oktober 1931 bis 17. Oktober 1932)

HERAUSGEGEBEN VON DEM DERZEITIGEN REKTOR

PFEIFFER

JAHRGANG 57.

NEUE FOLGE JAHRGANG 46.

BONN 1933

BONNER UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI

GEBR. SCHEUR

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Die akademischen Behörden 5

II. Der akademische Lehrkörper.

A. Abgang.

1. Nachrufe:

Der Nachruf für Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Cichorius erscheint in der nächsten Chronik 6

Rudolf Eschweiler 6

2. Berufungen in andere Stellungen oder andere Vorgänge. 10

B. Zugang.

1. Neuberufungen. 10
2. Ernennungen in der Universität selbst . . . 11

C. Habilitationen 11

D. Lehraufträge 13

E. Emeritierungen 14

F. Beurlaubungen 14

III. Beamte der Universität 15

IV. Die Studierenden.

1. Zahl der Studierenden:
   im Wintersemester 1931/32 16
   im Sommersemester 1932 16
2. Lösung der Preisaufgaben 16
3. Verliehene Stipendien 17
4. Gebühren-Erlass 17
5. Die von der Universitätsbehörde anerkannten Vereinigungen 18

V. Promotionen.

A. Ehrenpromotionen und Diplomerneuerungen . . 19

B Promotionen auf Grund von Dissertationen und Prüfungen 20

Seite

VI. Die Seminare.

A. Das wissenschaftliche katholisch-theologische Seminar 20

B. Das wissenschaftliche evangelisch-theologische Seminar und das evangelisch-theologische Stift 22

C. Die Seminare der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 25

D. Die Seminare der philosophischen Fakultät . 27

VII. Die Institute der philosophischen Fakultät.

A. Die wissenschaftlichen Institute und Apparate . 34

B. Die mit der philosophischen Fakultät in Verbindung stehenden Kunstmuseen und Apparate . . 40

C. Andere Institute 41

VIII. Die Institute der medizinischen Fakultät.

A. Die theoretischen Institute 44

B. Die klinischen Anstalten 45

IX. Die akademischen Vereine und sonstigen Einrichtungen.

1. Die akademische Krankenkasse 50
2. Die akademische Auslandsstelle 52
3. Der Universitätschor 53

X. Die Universitäts-Bibliothek 54

XI. Die landwirtschaftliche Hochschule Bonn-Poppelsdorf . . 64

XII. Vermögensobjekte.

1. Akademische Bauten und Grundstücke 65
2. Das Elly-Hölterhoff-Böcking-Stift 67

XIII. Senatsbeschlüsse. Ministerial-Erlasse.

1. Senatsbeschlüsse 68
2. Ministerial-Erlasse 68

XIV. Akademische Feierlichkeiten; Adressen.

1. Akademische Feierlichkeiten 69
2. Adressen 69

Seite
20
22
25
27
34
40
41
44
45
50
52
53
54
64
65
67
68
68
69
69

Einleitung.

Als erfreuliches Ereignis der Rektoratszeit 1931/32 möchte ich buchen, daß es nach einem Urteil des Staatsgerichtshofs Rechte der Universitäts-Professoren gibt, die nicht einfach durch eine Notverordnung aufgehoben werden können. Zu diesen Rechten gehört vor allem das Recht auf Emeritierung, deren Beseitigung daher zurückgenommen werden mußte.

Die Zahl der Studierenden war im Berichtsjahr wieder unverhältnismäßig groß, betrug sie doch im Winter-Semester 1931/32 6391 und im Sommer-Semester 1932 6696. Daß wir es hier mit einer ganz ungesunden und unerwünschten Entwicklung zu tun haben, daß sich unter unseren Studierenden neben vielen Hochbegabten leider ein hoher Prozentsatz an solchen befindet, die nun einmal nicht die für ein wissenschaftliches Studium notwendigen Qualitäten besitzen, ist schon häufig betont worden. Immer schwieriger wird es für die Absolventen unserer Hochschulen, einen Platz im Leben zu erringen, der auch nur einigermaßen ihrer Ausbildung entspricht. Die Gefahr eines akademischen Proletariats mit all seinen kulturzersetzenden Auswirkungen steigt turmhoch vor uns auf. Ich halte es aber für durchaus verfehlt, gegen die Ueberfüllung der Hochschulen mit Gewaltmitteln vorgehen zu wollen. Notwendig wäre sicherlich eine strengere Auslese auf der Schule und die Rückkehr der höheren Schulen, vor allem ihrer oberen Klassen, zu ihrer ursprünglichen Aufgabe, auf die Universität und die sonstigen Hochschulen vorzubereiten; im übrigen deuten alle Anzeichen, Besuch der höheren Schulen, Zahl der Immatrikulationen und Exmatrikulationen, darauf hin, daß wir den Höhepunkt in der Zahl der Studierenden bereits überschritten haben und uns wieder normaleren Zuständen nähern.

Von unseren zahlreichen Studierenden brauchten nur einige wenige disziplinarisch bestraft zu werden; nur ein einziger wurde vom Universitätsstudium ausgeschlossen, sodaß wir mit der mora-

lischen Haltung unserer akademischen Jugend im allgemeinen zufrieden sein können. Lobend muß auch anerkannt werden, daß es zu Ausschreitungen unserer Studentenschaft, zu Unruhen innerhalb der Universität dank der vernünftigen Haltung unserer Jugend nicht gekommen ist. Streitigkeiten zwischen den einzelnen Gruppen, die ja unvermeidbar sind, ließen sich durch mündliche Besprechungen regeln.

Sehr zu bedauern ist es aber, daß die Politisierung unserer Studentenschaft immer mehr an Boden gewinnt; das spürt besonders stark die Astag, die daher mit großen inneren Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Hoffentlich besinnen sich unsere studentischen Vereinigungen wieder auf ihren eigentlichen Zweck, die Mitarbeit an reinen Universitätsangelegenheiten, namentlich solchen charitativer Art, und die Pflege echter Kameradschaftlichkeit.

In unseren Lehrkörper hat der Tod schmerzliche Lücken gerissen. Die Professoren Dr. Cichorius und Dr. Eschweiler wurden von uns genommen; ihr langjähriges Wirken an unserer Universität als Lehrer und Forscher sichert ihnen ein dauerndes treues Gedenken. Außerdem starben zwei Studenten und eine Studentin, denen das Schicksal die Entfaltung ihrer Kräfte und Anlagen verwehrt hat.

Von Männern, die unserer Universität nahe standen, starben im Berichtsjahr Amtsgerichtsdirektor Arimond, Geheimrat Dr. Erman, Geheimrat ter Meer, Kommerzienrat Dr. Küchen, Oberbürgermeister Dr. Spiritus, Generaldirektor Dr. Weinlig und Geheimrat Dr. Louis Hagen. Ehre ihrem Andenken!

Groß war im Rektoratsjahr die Zahl der Dozentenjubiläen und sonstiger Gedenktage, an denen sich Rektor und Senat in althergebrachter Weise beteiligten. Erinnert sei hier nur an unsere wohlgelungene, schöne Goethefeier, an die sich noch die hochbedeutsamen Goethevorlesungen von Herrn Professor Friedmann aus Helsingfors anschlossen, an die 50jährigen Jubiläen der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt und der Hautklinik, und an die Albertus Magnus-Feier der kath.-theol. Fakultät.

Durch ihren Rektor war die Universität bei den Jubiläen der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, der Universitäten Würzburg und Amsterdam und bei der Feier von Goethes Geburtstag in Frankfurt vertreten. Der Rektor beteiligte sich auch an einer Veranstaltung zur Pflege des Deutschtums im Ausland, um so zu bekunden, welche große Bedeutung die Universität allen

Bestrebungen beimißt, die es sich zur Aufgabe machen, die kulturelle Einheit des Gesamtdeutschtums zu stärken und dem Auslandsdeutschtum in seinen kulturellen Nöten zu helfen.

Bedingt durch die noch immer wachsende materielle Not unseres Volkes wurden die Wohlfahrtseinrichtungen der Universität in besonders starkem Maße benutzt. Das gilt vor allem von der Mensa; der Andrang bei den Mahlzeiten war derart groß, daß sich die vorhandenen Räumlichkeiten als viel zu klein erwiesen und auch die technischen Einrichtungen nicht mehr genügten. Es ist das große Verdienst von Kollegen Tillmann, Mittel und Wege gefunden zu haben, um der Raumnot abzuhelfen; ihm dafür von dieser Stelle aus danken zu können, gereicht mir zur ganz besonderen Freude. Durch die Erstellung eines großzügigen Erweiterungsbaus und seine harmonische Angliederung an den Altbau sind Räume geschaffen worden, die allen vernünftigen Anforderungen genügen, die vor allem auch unseren Studierenden die Möglichkeit zur Erholung und zur Lektüre von Zeitungen und Büchern bieten. So ist die Mensa in ihrer heutigen Gestalt auch eine gute Ergänzung der Studentenbücherei, die schon längst nicht mehr alle Besucher zu fassen vermag und dringend einer Erweiterung bedarf.

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn und der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf konnte den beiden Hochschulen, trotz unserer daniederliegenden Wirtschaft, wiederum eine ganz erhebliche Summe für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung stellen, ein Zeichen, wie hoch in wirtschaftlichen Kreisen die Bedeutung der Wissenschaft für unser ganzes kulturelles Leben eingeschätzt wird. Nach dem Rücktritt von Herrn Geheimrat Dr. Duisberg, dem wir so außerordentlich viel zu verdanken haben, ist Herr Generaldirektor Dr. Paul Müller zum Vorsitzenden unserer Gesellschaft gewählt worden; auch ihm bringen wir großes Vertrauen entgegen.

Die Beziehungen der Universität zur Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Poppelsdorf waren ganz ausgezeichnete. Ein vertrauensvolles Verhältnis und ein gutes Zusammenarbeiten bestand auch zwischen der Selbstverwaltung der Universität und der Leitung des Kuratoriums.

Den Mitgliedern des Senats und den Angehörigen des Verwaltungs-Ausschusses, dann aber auch dem gesamten Lehrkörper gilt

mein inniger Dank für die verständnisvolle Mitarbeit, der ich mich immer erfreuen durfte. Daß sich diese gemeinsame Arbeit reibungslos gestaltet hat, ist mir eine ganz besonders große Freude und Genugtuung.

Wesentliche Unterstützung und freudiges Mitarbeiten fand ich auch bei den Beamten des Rektorats; ihre stete Pflichterfüllung verdient volles Lob.

Paul Pfeiffer.

I. Die akademischen Behörden.

Der akademische Senat

bestand im akademischen Jahr 1931/32 aus:

dem Rektor Professor Dr. Pfeiffer,
„ Prorektor Professor Dr. Konen,
„ Dekan der evangelisch-theologischen Fakultät Professor D. K. L. Schmidt,
„ „ „ katholisch-theologischen Fakultät Professor Dr. Peters,
„ „ „ rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät Geh. Hofrat Prof. Dr. Thoma,
„ „ „ medizinischen Fakultät Professor Dr. Selter,
„ „ „ philosophischen Fakultät Prof. Dr. Schiedermair,

den Senatoren: Professor D. Dr. Hölscher,
„ Dr. Vogels,
„ „ Spiethoff,
„ „ Sobotta,
„ „ A. Pflüger,
„ „ Jensen,
„ „ Lauche,
„ „ Tilmann.

II. Der akademische Lehrkörper.

A. Abgang.

1. Nachrufe.

Der Nachruf für Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Cichorius erscheint in der nächsten Chronik.

Rudolf Eschweiler.

Am 23. Januar 1932 erlag der außerordentliche Professor der Oto-Rhino-Laryngologie Dr. Rudolf Eschweiler nach längerem Kranksein einer erneuten Gehirnblutung. Geboren am 17. November 1870 in Aachen als Sohn des Progymnasialdirektors Professor Dr. Eschweiler erhielt er seine erste Schulbildung im Elternhause, dann auf den Gymnasien von Aachen, Brühl und schließlich von Bonn, das er Ostern 1889 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seine ganze Studienzeit verbrachte er, mit einer kurzen Unterbrechung in Berlin, nur in Bonn. Hier bestand er das Physikum, Examen Rigorosum, promovierte am 4. März 1893 zum Doktor und bestand schließlich die ärztliche Staatsprüfung am 20. Januar 1894. Vom April 1894 bis Oktober 1895 war er Assistenzarzt auf der Chirurgischen Abteilung des Johanneshospitals in Bonn unter Leitung von Trendelenburg, dann genügte er seiner militärischen Dienstpflicht. Am 15. Oktober 1896 trat er als Assistenzarzt bei Herrn Geheimrat Prof. Dr. Walb an der Universitäts-Poliklinik für Ohren- und Nasenkranke in Bonn ein und habilitierte sich am 5. Februar 1898 als Privatdozent für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten. Auch nach seinem Ausscheiden als Assistenzarzt der Universitäts-Poliklinik konnte er seine akademische Lehrtätigkeit fortsetzen und gut besuchte Vorlesungen und Kurse in seinem Spezialfach abhalten. Dank seiner Ausbildung

und seiner menschlichen Eigenschaften erwarb er sich schnell eine große Privatpraxis und wurde an verschiedenen Krankenhäusern (Johanneshospital, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder) zur Leitung der Spezialabteilung für Ohrenkranke hinzugezogen. Er war ein bekannter und geschätzter Konsiliarius auf seinem Spezialgebiet in weitesten Kreisen. Am 24. August 1907 wurde ihm das Prädikat Professor beigelegt. Als der Weltkrieg ausbrach, rückte er sofort bei Beginn des Krieges als Stabsarzt bei einem Kriegslazarett des 8. Armeekorps ins Feld. Als dieses nach langem Umherziehen in Vouziers seßhaft geworden war, übernahm er mit dem verstorbenen Kölner Augenarzt Professor Cords die Kopfstation, auf der besonders die Schädelschüsse behandelt wurden. Veröffentlichungen über die Behandlung der Schädelschußverletzungen in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift 1915 und ihrer Folgezustände besonders des Gehirnsvorfalls in pathologisch — anatomischer — und klinischer Bedeutung im 33. kriegschirurgischen Heft von Bruns Beiträgen zur klinischen Chirurgie legen Zeugnis ab, mit welchem wissenschaftlichen Eifer und Verständnis er sich der neuen und seinem Spezialfach etwas entfernt liegenden Aufgabe gewidmet hat. Sehr bald erkannte er den unzulänglichen oder sogar schädlichen Schutz des damaligen Infanteriehelms und wurde mit seinem Mitarbeiter Cords häufig bei seinem vorgesetzten Kriegslazarettdirektor vorstellig. Damit hat er, wie er in seinem Kriegstagebuch schreibt, auch sein Schärflein zur — leider zu späten — Einführung des Stahlhelms beigetragen, der dann so manche sonst schwere Kopfverletzung gemildert hat. Aber sehr bald behagte ihm der im Kriegslazarett und in der Etappe herrschende Geist nicht und er verlangte mit großer Energie seine Versetzung an die nähere Front ins Feldlazarett. Erst dort ließ ihn, nach seinem eigenen Geständnis, das für diesen aufrechten, prachtvollen Mann charakteristisch ist, die im Feldlazarett frischer wehende Luft und der von der Etappenbürokratie nicht vergiftete Frontgeist aufleben. Dem Feldlazarett, häufig nahe an der Front, hat er bis zum Kriegsende angehört. Nach der Rückkehr aus dem Felde nahm er seine ärztliche Tätigkeit wieder auf und war seinen zahlreichen Patienten ein treuer, gewissenhafter und wohlwollender Berater.

Bis fast ans Lebensende ist Eschweiler literarisch wissenschaftlich tätig gewesen. Seine ersten Arbeiten außer der Doktordissertation „Ueber 3 Fälle von Pustula maligna“ stammen

aus seiner chirurgischen Assistentenzeit und handeln von Schußverletzungen durch das kleinkalibrige Gewehr und von der Einwirkung von Erysipel, Erysipeltoxinen und Serumtherapie auf bösartige Geschwülste. Dann wandte er sich ganz seinem Spezialfach zu und erwies seine große Befähigung zu ernster rein wissenschaftlicher Arbeit durch seine Habilitationsschrift, die im Archiv für mikroskopische Anatomie erschien und von der Entstehung des Muskulus tensor tympani handelt. Sie war das Resultat von außerordentlich feinen mikroskopischen Untersuchungen, ausgeführt im anatomischen Institut in Bonn unter M. Nußbaum, und illustriert durch eigene Zeichnungen und Photographien. Sie bewegt sich auf vergleichend anatomischem Gebiet durch Untersuchung verschiedener Tierarten (Schnabeltier, Maus, Katze). Die Frage der Entwicklung des schalleitenden Apparates am Ohre hat Eschweiler auch noch weiterhin beschäftigt und in einer zweiten im gleichen Archiv 1911 erschienenen Arbeit durch wertvolle Untersuchungen an Schweineembryonen ergänzt. Sie behandelt die Entwicklung des Muskulus stapedius und des Stapes. In diesen Arbeiten zeigt sich der reine Wissenschaftler, der mit unermüdlichem Fleiß am Mikroskop sitzt und mit den feinsten Untersuchungsmethoden die Entwicklung dieser kleinen aber für das Hörvermögen unendlich wichtigen Muskeln zu ergründen und zu erforschen sucht. Auch später hat er sich noch gerne histologischen Studien hingegeben und bei der Untersuchung der Einwirkung von Paraffininjektionen auf das umgebende Gewebe festgestellt, das kleinere und zahlreichere Paraffindepots wertvoller und zweckmäßiger sind als ein großes. Dank seiner guten chirurgischen Vorbildung widmete er sich zunächst Fragen der damals erst im Beginn stehenden chirurgischen Otologie. Für die operative Behandlung der eitrigen Stirnhöhlenentzündung nach der Methode von Killian trat er in zahlreichen Publikationen und Demonstrationen in wissenschaftlichen Gesellschaften aufs wärmste ein, und konnte ihre Resultate durch kleine Modifikationen noch verbessern. Aber auch hier zeigte sich seine strenge wissenschaftliche Gründlichkeit, indem er zunächst die pathologische Histologie der Stirnhöhleneiterung (Verhandlungen der Deutschen otologischen Gesellschaft in Homburg v. d. Höhe 1905) untersuchte. Trotz ausgedehnter praktischer Beschäftigung hat er nie den Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Forschung verloren. Er trat stets für strengste Indikationsstellung bei jedem operativen

Eingriff ein, wie aus einem Fortbildungsvortrag aus dem Jahre 1907 über chirurgische Eingriffe bei akuten und chronischen Mittelohreiterungen ersichtlich ist. Jeder Zeit bereit, neueren Vorschlägen, wenn auch kritisch abwägend Folge zu leisten, regte ihn die Einführung der Hyperämie als Heilsmittel und die enge kollegiale Zusammenarbeit mit Bier im Johanneshospital an, auch die Mittelohreiterung mit Stauungshyperämie zu behandeln. Eine bei Vogel-Leipzig erschienene Monographie „Ueber die Stauungshyperämie nach Bier in der Ohrenheilkunde" gibt eine objektive kritische Würdigung über diejenigen Erkrankungen, die sich für die Stauungsbehandlung eignen und diejenigen, bei denen sie kontraindiziert ist. Außer zahlreichen kleineren Publikationen aus den verschiedensten Gebieten seines Spezialfachs erschien von ihm noch ein Lehrbuch über ohrenärztliche Diagnostik und schließlich konnte er noch 1926 in dem Standardwerk der Ohrenheilkunde (Handbuch der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde) den Abschnitt über Rückstände und Verwachsung in der Paukenhöhle (Residuen und sog. Adhäsionsprozesse) bearbeiten.

Eschweiler hat die Entwicklung der Ohrenheilkunde zum Spezialfach mitgemacht, miterlebt und zu ihrem Aufblühen beigetragen, wozu er besonders durch seine chirurgische Vorbildung befähigt war. Er war ein ruhiger, sicherer und sehr geschickter Operateur. Durch seine freundliche, wenn auch energische sichere Art im Umgang mit seinen Patienten erwarb er sich ihre Zuneigung und ihr Vertrauen. Als echter Sohn des Rheinlands war er durch seinen feinen, fröhlichen, geistvollen aber nie verletzten Humor überall gern gesehen und wirkte anregend und belebend im geselligen Kreise. Er war aber auch ein aufrechter grader Mann, der in temperamentvoller Weise mit seiner wahren Ansicht nicht zurückhalten konnte. Neben seiner Berufstätigkeit hatte er große künstlerische Neigungen und Interessen, die er durch häufigere Reisen nach Italien, Paris und anderen Orten befriedigte. Als Freund der Natur und besonders der Bergwelt durchstreifte er mit seiner Gattin Schweizer und Tiroler Gebirge und kehrte gestärkt und vergnügt zu neuer Arbeit aus den Bergen zurück. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der in allen Kreisen, so auch in der Aerzteschaft, deren 2. Vorsitzender er noch bei seinem Ableben war, in hohem Ansehen stand. Sein Andenken als Forscher, Lehrer, Arzt und prachtvoller Mensch wird bei allen, denen er näher treten konnte, fortleben.

H. Graff.

2. Berufungen in andere Stellungen oder andere Vorgänge.

Fakultät	Namen	Bisherige Dienststellung	Neue Universität etc.	Zeitpunkt d. Weggangs und neue Dienststellung
Kathol.-theologische	Barion, Johannes	Privatdoz. für Kirchenrecht	Akademie Braunsberg	Anfang W.-S. 1931/32
„	Junker, Hubert	Privatdoz. für alttestamentl. Exegese	Philosoph.-theol. Hochschule Passau	16. Oktober 1931 Hochschulprofessor
Rechts- und staatswiss.	Schumpeter, Josef Alois	ord. Prof.	Ausgeschieden	30. September 1932
Medizinische	Curtius, Friedrich	Privatdoz. für inn. Medizin	Heidelberg	28. November 1931 Privatdozent
„	Delhougue, Franz	Privatdoz. für inn. Medizin	„	1. Februar 1932 Privatdozent
„	Hilgers, Wilhelm	n. b. a. o. Prof.	Hyg. Institut Magdeburg	1. Februar 1932
Philosophische	Schwyzer, Eduard	ord. Prof.	Berlin	1. Oktober 1932
„	Beyerhaus, Gisbert	n. b. a. o. Prof.	Breslau	1. Oktober 1932

B. Zugang.

1. Neuberufungen.

Fakultät	Namen	Bisherige Universität usw. u. Dienststellg.	Jetzige Dienststellg.	Fach	Dienstantritt
Rechts- und staatswissenschaftliche	Eckhardt, Karl August	ord. Prof. in Berlin	ord. Prof. u. Direktor des Juristischen Seminars	Deutsches, bürgerliches u. Handelsrecht	Anfang W.S. 1932/33
„	Bruck, Eberhard	ord. Prof. in Frankfurt M.	ord. Prof. u. Direktor des Juristischen Seminars	Römisches u. bürgerliches Recht	1. 10. 1932
„	Kipp, Karl Theodor	Priv.-Doz. in Berlin	ord. Prof. u. Direktor des Juristischen Seminars	Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung Internat. Privatrecht	1. 8. 1932
Medizinische	Martini, Paul	Chefarzt der Medizin. Abteilung des St. Hedwig-Krankenhaus. in Berlin	ord Prof. u. Direktor der Medizinisch. Klinik	Innere Medizin	1. 4. 1932
„	Wagenseil, Ferdinand	n. b. a. o. Prof. in Freiburg i. Br.	n. b. a. o. Prof.	Anatomie u. Anthropologie	Anfang W.-S. 1932/33

Fakultät	Namen	Bisherige Universität usw. u. Dienststellg.	Jetzige Dienststellg.	Fach	Dienstantritt
Philosophische	Naumann, Hans	ord. Prof. in Frankfurt M.	ord. Prof. u. Direktor des Germanist. Seminars	Deutsche Philologie, insbes. ältere germanische Philologie	Anfang S.-S. 1932
„	Krenkow, Fritz	—	Honorar-Professor	Arabische u. pers. Sprache u. Literatur	30.10.1931

2. Ernennungen in der Universität selbst.

Der Herr Minister hat den ord. Professor Dr. Oskar Becker zum Direktor des Philosophischen Seminars (Abt. A) ernannt.

Prof. Dr. Dölle erhielt in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät die neugeschaffene ordentliche Professur für bürgerliches Recht, Prof. Dr. Heckel in der gleichen Fakultät ein planmäßiges Ordinariat unter Beibehaltung seiner bisherigen Lehrverpflichtung.

Zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor wurden ernannt:

In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

Privatdozent Dr. Josef Juncker.

In der medizinischen Fakultät:

die Privatdozenten Dr. Alfred Meyer und Dr. Wilhelm Balters.

In der philosophischen Fakultät:

die Privatdozenten Dr. Eduard Hertel, Dr. Ernst Weiss und Dr. Aloys Dempf.

C. Habilitationen.

Es habilitierten sich:

In der evangelisch-theologischen Fakultät:

Am 24. Februar 1932 Lic. theol. Ernst Fuchs für neutestamentliche Theologie.,

In der katholisch-theologischen Fakultät:

Am 6. Februar 1932 Dr. theol. et phil. Werner Schöllgen für Moral-Theologie, -Philosophie, -Psychologie.

Am 23. Juli 1932 Dr. Adolf Kalsbach für Kirchengeschichte und christliche Altertumskunde.

In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

Am 6. Februar 1932 Dr. Erich Schneider für theoretische Volkswirtschaftslehre.

Am 27. April 1932 Dr. Ernst Friesenhahn für Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Steuerrecht, Völkerrecht.

Am 20. Juli 1932 Dr. Gustav Clausing für allgemeine Volkswirtschaftslehre.

In der medizinischen Fakultät:

Am 24. November 1931 Dr. Gerhard Theissing für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Am 24. November 1931 Dr. Karl Karrenberg für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Am 24. November 1931 Dr. Gerhard Schrader für gerichtliche und soziale Medizin.

Am 23. Februar 1932 Dr. med. et phil. Ernst Störring für Psychiatrie und Neurologie.

Am 21. Juni 1932 Dr. Georg Schlomka für innere Medizin.

In der philosophischen Fakultät:

Am 31. Juli 1931 Dr. Paul L. Strack für alte Geschichte.

Am 9. November 1931 Dr. Wilhelm Schmitz für angewandte Elektrizitätslehre.

Am 9. November 1931 Dr. Theo Dreisch für Physik.

Am 10. Februar 1932 Dr. Oskar Kressler für Japanologie.

Am 27. April 1932 Dr. Kurt Gottschaldt für Psychologie.

Am 13. Mai 1932 Dr. Fritz Rehbock für angewandte Mathematik.

D. Lehraufträge

a) innerhalb der Universität selbst.

Fakultät	Namen	Fach	Zeitpunkt
Evang.-theologische	Priv.-Doz. Lic. theol. Schlingensiepen	Prakt. Theologie, Geschichte der Predigt u. prakt. Exegese	vom S.-S. 1932 ab
Rechts- und Staatswissenschaftliche	Priv.-Doz. Dr. Drost	Vertiefungsvorlesungen über den Völkerbund, über strafrechtliche Nebengesetze und Repetitorien aus dem Gebiete des Völkerrechts und des Strafrechts	vom W.-S. 1931/32 ab
"	Priv.-Doz. Dr. Praussnitz aus Breslau	Deutsches bürgerliches Recht in Vorlesungen und Uebungen	S.-S. 1932
"	Priv.-Doz. Dr. Larenz aus Göttingen	Deutsches bürgerliches Recht in Vorlesungen und Uebungen	S.-S. 1932
Philosophische	Geheimrat Brauns	Mineralogie und Petrographie	W.-S. 1931/32 u. S.-S. 1932
"	Geheimr. Meissner	Deutsche Philologie in Vorlesungen u. Uebungen	W.-S. 1931/32
"	Prof. Dr. Bach	Mundartenforschung in Vorlesungen u., soweit nötig, in Uebungen	vom S.-S. 1932 ab
"	Priv.-Doz. Dr. Benrubi	Französ. Philosophie	W.-S. 1931/32 u. S.-S. 1932
"	Prof. Dr. Mülhaupt	Fortführung des Seminars für philosophische Propädeutik und den entsprechenden Vorlesungen und Uebungen	vom S.-S. 1932 ab
"	Pfarrer Dr. Wampach aus Luxemburg	Vorlesungen und, soweit nötig, Uebungen über die Geschichte Luxemburgs	vom S.-S. 1932 ab

b) an anderen Hochschulen.

Fakultät	Namen	Fach	Hochschule	Zeitpunkt
Evang.-theol.	Prof. Lic. Ruttenbeck	Systematische Theologie in Vorlesungen u. Uebungen	Halle	W.-S. 1931/32 u. S.-S. 1932
Kath.-theol.	Priv. Doz. Dr. Barion	Kath. Kirchenrecht u. Patrologie in Vorlesungen und Uebungen	Akademie Braunsberg	vom W.-S. 1931/32 ab

E. Emeritierungen.

Im akademischen Jahr 1931/32 fanden keine Emeritierungen statt.

F. Beurlaubungen.

Im akademischen Jahr 1931/32 wurden beurlaubt:

Professor Dr. Heyer zu wissenschaftlichen Arbeiten für das S.-S. 1932.

Privatdozent Dr. Quast zur weiteren Ausbildung bis zum 1. Mai 1933.

Professor Dr. Curtius wegen Krankheit bis zum Ende des S.-S. 1932.

Professor Dr. Cloos zu wissenschaftlichen Reisen für das W.-S. 1931/32.

Professor Dr. von Rath zu wissenschaftlichen Arbeiten für das S.-S. 1932.

Professor D. Peterson für das akademische Jahr 1931/32.

Privatdozent Dr. Landsberg zur Vornahme wissenschaftlicher Arbeiten für das W.-S. 1931/32.

III. Beamte der Universität.

Am 7. März 1932 verstarb in Bonn der Amtsgerichtsdirektor und Universitätsrat a. D. Peter J. Arimond. Er war vom 1. Januar 1924 bis zum 1. April 1928 (Erreichung der Altersgrenze) als Universitätsrat bei der Universität tätig und hat ihr in dieser Stellung wertvolle Dienste geleistet. Trotz seiner durch die Verwaltung der Amtsgerichtsdirektorstelle beim Amtsgericht Bonn stark beschränkten Zeit hat er bei seinem Pflichtbewußtsein und seinem regen Diensteifer stets noch Zeit gefunden, sich mit Liebe und Eifer den nicht leichten Obliegenheiten seines Universitätsamtes zu widmen. Diesen nachzukommen wurde ihm erleichtert durch seine Zuneigung zur Jugend und sein ritterliches, vornehmes und ruhiges Wesen, das ihn befähigte, mit versöhnlicher Milde, aber wenn nötig, auch mit unnachsichtiger Strenge die kleinen und großen Vergehen der Studenten zu beurteilen. Die Universität widmet ihm ein treues Gedenken.

Der Versorgungsanwärter Richard Kurras aus Bonn wurde mit Wirkung vom 1. April 1932 ab auf die Dauer eines Jahres zur Probedienstleistung in die durch das Ausscheiden des Amtsgehilfen Mennigen freiwerdende Stelle bei der Universitätskasse einberufen.

Nach Ableistung seiner Probedienstleistung wurde mit Wirkung vom 1. April 1932 ab Kurt Bruchmüller zum Ersten Maschinenmeister der Klinischen Universitätsanstalten ernannt.

Der Versorgungsanwärter Heinrich Meyer wurde nach Ablauf der Probedienstleistung vom 1. April 1932 ab zum Amtsgehilfen des Akademischen Kunstmuseums ernannt.

Dem Hilfsarbeiter Johannes Klein wurde die Verwaltung der freien Bibliotheksobersekretärstelle bei der hiesigen Universitäts-Bibliothek mit Wirkung vom 1. Juni 1932 ab zunächst kommissarisch für die Dauer eines Jahres unter Berufung in das Beamtenverhältnis übertragen.

Am 31. Mai 1932 starb der Institutsgehilfe des Pharmazeutischen Instituts, Gustav Adolf Wietzke.

IV. Die Studierenden.

1. Die Zahl der Studierenden.

Wintersemester 1931/32.

a) Studierende 6391 (darunter 1348 Frauen)
b) Gasthörer 212 („ 61 „)

Sa. 6603

Sommersemester 1932.

a) Studierende 6696 (darunter 1375 Frauen)
b) Gasthörer 184 („ 62 „)

Sa. 6880

2. Lösung der Preisaufgaben.

Von den im akademischen Jahre 1931/32 gestellten Preisaufgaben sind die folgenden bearbeitet worden:

In der evangelisch-theologischen Fakultät:

„Die Rechtfertigungslehre in den Katechismen der Reformationszeit", von stud. theol. ev. Friedich Busch aus Hülben und stud. theol. ev. Fritz Gerlach aus Wuppertal-Elberfeld.

In der medizinischen Fakultät:

„Wie weit läßt sich durch wiederholte Vorbehandlung einer Hautstelle eine lokale Aenderung und Umstimmung der Hautempfindlichkeit und -reaktionen hervorrufen?", von cand. med. Kurt Hapig aus Brandenburg/Havel.

In der philosophischen Fakultät:

1. „Zusammenfassende Darstellung der deutsch-französischen Friedensschlüsse von 1648—1871 in bezug auf Besitzstand und besondere Rechte (Besatzungsrechte, Durchzugsrechte, Entfestigungen usw.) nach den gedruckten Quellen" von cand. phil. Karl Gerhard Schneider aus Bonn.

2. „Die kunstgeschichtliche Stellung der ägyptischen Mumienporträts römischer Zeit", von stud. hist. art. Heinrich Drerup aus Nymwegen.

3. „Der Jacobische Kettenbruchalgorithmus und alle anderen Versuche, ein Analogon des gewöhnlichen Kettenbruchverfahrens zur Berechnung der Einheiten in beliebigen algebraischen Körpern zu schaffen, hat bisher dieses Ziel nicht erreicht. Die Fakultät wünscht irgend einen Fortschritt in der Richtung einer sinngemäßen Ausgestaltung des Jacobischen Algorithmus in irgend einem Körper mit mindestens zwei Grundeinheiten" von stud. math. et rer. nat. Günter Bullig aus Cottbus.

Den Arbeiten in der evangelisch-theologischen Fakultät wurde je der halbe Preis, den übrigen Arbeiten der volle Preis zuerkannt.

3. Verliehene Stipendien.

Für das akademische Jahr 1931/32 stellte der Herr Minister zu Studienbeihilfen 11 302.50 RM. zur Verfügung, während aus dem Stipendienfonds 18 459.75 RM. hierzu verwandt wurden. Außerdem hat der Herr Minister Staatsstipendien im Gesamtbetrage von 3600 RM. verliehen. Ferner wurden an Studierende aus dem preußischen Teil des Saargebiets Studienbeihilfen im Gesamtbetrage von 7150.— RM. gewährt.

Aus den Stiftungen der Stadt Bonn wurden verliehen: 1 Stipendium zu 500 RM., zahlbar zu Beginn des W.-S. 1931/32 mit 300 RM. und zu Beginn des S.-S. 1932 mit 200 RM., und 3 Stipendien zu je 150 RM.

Der Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds in Köln gewährte 80 Studierenden unserer Universität im Berichtsjahre Stipendien im Gesamtbetrage von 12 027.— RM.

4. Gebühren-Erlaß.

	Ganzer Erl.	Halber Erl.
Es wurden gewährt im W.-S. 1931/32	560 Stud.	419 Stud.
„ „ „ „ S.-S. 1932	552 „	483 „

Nicht berücksichtigt werden konnten 227 bezw. 270 Gesuche. Die erlassenen Summen betrugen 147 536 RM. bzw. 148 877.50 RM.

5. Die von der Universitätsbehörde anerkannten Vereinigungen 1930/31.

Anzahl der Vereinigungen		Bezeichnung der studentischen Vereinigungen	Anzahl der Mitglieder	
Im W.-S. 1931/32	Im S.-S. 1932		Im W.-S. 1931/32	Im S.-S. 1932
7	7	Korps im Cösener S. C.	68	69
3	3	„ „ Rudolstädter S. C.	31	31
1	1	„ „ Naumburger S. C.	12	8
5	5	Burschenschaften d. Deutschen Burschenschaften	167	167
1	1	Burschenschaften im A. D. B.	22	24
1	1	„ „ S. B.	16	14
1	1	„ „ V. D. B.	7	6
1	1	freie Burschenschaften	—	—
3	3	K. D. Burschenschaften im Ring	96	106
4	4	Landsmannschaften in der D. L.	94	103
2	2	Turnerschaften im V. C.	58	65
12	13	farbentragende Verbindungen, von denen sieben u. eine ausschließlich bestanden aus Studierenden katholischen bezw. jüdischen Bekenntnisses mit folgender Mitgliederzahl: 325 bezw. 20 im W.-S. 1931/32 und 386 bezw. 15 im S.-S. 1932	390	449
8	8	Vereinigungen mit vorherrschend wissenschaftlichen und geselligen Zwecken, darunter eine, der nur Studierende jüdischen Bekenntnisses angehören, und zwar 21 im W.-S. 1931/32 und 24 im S.-S. 1932	121	135
14	15	katholische Vereinigungen mit vorherrschend religiös-praktischen Zwecken .	473	538
1	1	Vereinigung katholischer Theologen . .	227	203
5	5	Vereinigungen zur Pflege von Leibesübungen — Turnen, Rudern, Rasenspiele, Wandern, Reiten —	209	144
17	17	Vereinigungen mit vaterländischen, politischen und sozialen Zwecken	401	400
1	1	Vereinigung auslandsdeutscher Studierender	25	25
1	1	Vereinigung ausländischer Studierender	199	163
88	90	zusammen	2616	2650
7	7	Vereinigung studierender Frauen . . .	127	112
95	97	insgesamt	2743	2762

bei einer Gesamtzahl von 5043 männlichen und 1348 weiblichen Studierenden im Wintersemester 1931/32 und 5321 männlichen und 1375 weiblichen Studierenden im Sommersemester 1932.

Außerdem waren seitens der Universität im Berichtsjahre folgende studentische Fachvereinigungen anerkannt:

1. die Klinizisten-Vereinigung,
2. der Verein der Studierenden der Zahnheilkunde,
3. die Studentengruppe der Vereinigung der Musikwissenschaftler,
4. die Freie Vereinigung evangelischer Studierender,
5. die Evangelisch-theologische Fachschaft,
6. die Mathematisch-physikalische Fachschaft,
7. die Biologische Fachschaft.

V. Promotionen.

A. Ehrenpromotionen und Diplomerneuerungen.

Das Doktordiplom wurde **ehrenhalber** überreicht:

In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

dem Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Josef Hansen in Köln am 26. April 1932.

Das ihnen vor 50 Jahren erteilte Doktor-Diplom wurde ehrenhalber erneuert:

In der medizinischen Fakultät:

dem Geheimen Sanitätsrat Dr. med. Josef Schütz in Frankfurt am Main am 11. Februar 1932,

dem Sanitätsrat Dr. med. Heinrich Clementz in Lövenich bei Köln am 13. März 1932,

dem prakt. Arzt Dr. med. Karl Schreiber in Speichern am 30. Juni 1932.

B. Promotionen auf Grund von Dissertationen und Prüfungen:

In der ev.-theol. Fakultät der Lizentiatengrad	1	Kandidat
„ „ rechts- u. staatswissenschaftlichen Fakultät der Dr. jur.	39	Kandidaten
„ „ rechts- u. staatswissenschaftlichen Fakultät der Dr. rer. pol.	2	„
„ „ medizinischen Fakultät der Dr. med.	63	„
„ „ „ „ „ Dr. med. dent.	53	„
„ „ philosophischen „ „ Dr. phil.	86	„

VI. Die Seminare.

A. Das wissenschaftliche katholisch-theologische Seminar.

1. Das alttestamentliche Seminar.

An den wöchentlich zweistündigen Uebungen, die jedesmal liturgische Abschnitte betrafen, nahmen im W.-S. 10, im S.-S. 11 Studierende teil.

Feldmann.

2. Das neutestamentliche Seminar.

An den Uebungen des Seminars nahmen im W.-S. 1931/32 20 und im S.-S. 1932 21 Herren teil. Im W.-S. lasen wir den Galaterbrief, im S.-S. gab es eine Einführung in die Textkritik.

Vogels.

3. Das christlich-archäologische Seminar

hatte im W.-S. 1931/32 in Abt. A 11, Mitglieder, in Abt. B 15 Mitglieder. Behandelt wurden in A: Die Quellen der Viten des hl. Franziskus, in B: Die Illustration frühmittelalterlicher Handschriften. Es hatte im S.-S. 1932 (unter Vereinigung von A und B) 20 Mitglieder. Gehalten wurden Uebungen zur mittelalterlichen Paläographie.

Neuß.

4. Das kirchengeschichtliche Seminar.

Mitglieder im W.-S. 1931/32 11, im S.-S. 1932 17. Wir behandelten ausgewählte Partien aus dem Problem „Antike und Christentum" mit besonderer Betonung der Schriften Tertullians und der einschlägigen antiken und christlichen Denkmälergruppen.

Dölger.

5. Das dogmengeschichtliche Seminar.

Im W.-S. 1931/32 wurden die Uebungen über die ungedruckten Teile der Summa de creaturis des hl. Albertus Magnus fortgesetzt. Zahl der Teilnehmer: 8. Im S.-S. 1932 wurde der sog. ontologische Gottesbeweis nach Anselms Proslogion behandelt. Zahl der Teilnehmer: 14.

Geyer.

6. Das dogmatische Seminar.

Das Thema des W.-S. 1931/32: Die abendländische Kirchenbuße im Ausgange des christlichen Altertums; 16 Teilnehmer. Das Thema des S.-S. 1932: Die Bußlehre der Hochscholastik, im Anschluß an die Summa theologiae des Thomas von Aquin (III. q. 84—90); 20 Teilnehmer.

Junglas.

7. Das fundamentaltheologische Seminar.

Abt. A. Im Oberseminar wurde in beiden Semestern die Kulturphilosophie des Thomas von Aquin besprochen. Teilnehmerzahl: 15.

Abt. B. Im Proseminar wurden gelesen: im W.-S. 1931/32 ausgewählte Kapitel aus dem III. Buche der Summa contra Gentiles des Thomas von Aquin zur Teleologie; im S.-S. 1932 Texte zum Theologiebegriff des Bonaventura. Teilnehmerzahl: 17 und 21.

I. V.: Dr. Dr. Söhngen.

8. Das moraltheologische Seminar.

Die Uebung des moraltheologischen Seminars über die Ethik der Bergpredigt wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und zu Ende geführt. An der Uebung nahmen teil: im W.-S. 1931/32 34, im S.-S. 1932 55 Studenten in zwei Abteilungen. Tillmann.

9. Das kirchenrechtliche Seminar.

Das Seminar wurde in 2 Wochenstunden abgehalten. Im W.-S. 1931/32 besuchten es 35 Mitglieder. Als Thema diente: Die Cautio criminalis des Friedrich von Spee. — Im S.-S. 1932 nahmen 49 Mitglieder teil. Zu Grunde gelegt wurde das Thema: Die Sendgerichte. Koeniger.

10. Das homiletisch-katechetische Seminar.

Im W.-S. 1931/32 nahmen 26, im S.-S. 1932 11 Mitglieder am katechetischen Seminar teil. Das erstere Semester war der praktischen Einführung ins Unterrichten gewidmet, das andere wurde ausgefüllt mit fortlaufenden Uebungen im Katechismusunterricht an der Volksschule von St. Remigius. Peters.

B. Das wissenschaftliche evangelisch-theologische Seminar und das evangelisch-theologische Stift.

1. Das evangelisch-theologische Seminar.

Die Bücheranschaffung für die Seminarbibliothek hielt sich in den durch die allgemeine finanzielle Lage gewiesenen Grenzen. Zu besonderem Danke sind wir wiederum der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn verpflichtet für die Zahlung der zweiten Rate der im Vorjahre bewilligten Summe, durch die uns die Anschaffung eines sehr wichtigen kirchenhistorischen Werkes jetzt ermöglicht wird.

Der unterzeichnete geschäftsführende Direktor wurde in der Führung der Geschäfte unterstützt durch Herrn Privatdozenten Lic. E. Fuchs und eine studentische Schreibhilfe. Hölscher.

a) Das alttestamentliche Seminar.

Im Hauptseminar unter meiner Leitung wurde behandelt: Im W.-S. 1931/32 die Geschichte des Sabbats (mit 28 Teilnehmern), im S.-S. 1932 Probleme der Einwanderung der israelitischen Stämme (mit 27 Teilnehmern).

Im Proseminar, geleitet durch Prof. Lic. Dr. Horst, wurde behandelt: Im W.-S. 1931/32 Micha (mit 52 Teilnehmern), im S.-S. 1932 Bundesbuch und Dekalog (mit 53 Teilnehmern).

Hölscher.

b) Das Neutestamentliche Seminar.

Auf Grund einer schriftlichen Prüfung unter Klausur, bei der ein Abschnitt des griechischen Neuen Testaments zu übersetzen und im Hinblick auf ein bestimmtes Thema zu erklären war, wurden ca. 30 ordentliche Mitglieder aufgenommen, die im Laufe des Semesters entweder ein Referat zu halten oder eine größere Hausarbeit vorzulegen hatten. Ueber jede Seminarsitzung wurde ein Protokoll geführt. Außerdem nahmen ca. 12 außerordentliche Mitglieder teil, die meistens aus den Reihen der früheren ordentlichen Mitglieder stammten. Thema für das W.-S. 1931/32: „Pastoralbriefe", für das S.-S. 1932: „Synoptische Frage und Formgeschichte". — Zur Vorbereitung auf das Seminar diente mit das Neutestamentliche Proseminar, das von dem Assistenten des Unterzeichneten, Privatdozenten Lic. Ernst Fuchs, geleitet wurde. Im W.-S. 1931/32 ca. 65 Mitglieder, im S.-S. 1932 ca. 85 Mitglieder. Die Uebungen fanden in beiden Semestern in zwei Abteilungen statt. Jedes Mitglied hatte eine Exegese vorzutragen oder eine Hausarbeit vorzulegen. Thema für das W.-S. 1931/32: „Lukasevangelium", für das S.-S. 1932: „Katholische Briefe". — Für Fortgeschrittene, meistens frühere Seminarmitglieder, fand in der Wohnung des Unterzeichneten eine Neutestamentliche Sozietät statt. Von den ca. 12 Teilnehmern hatte jeder ein Referat zu halten oder ein ausführliches Sitzungsprotokoll vorzulegen. Thema für das W.-S. 1931/32: „Christologie", für das S.-S. 1932: „Paulinische Probleme".

K. L. Schmidt.

c) Das kirchengeschichtliche Seminar.

Auf Grund einer schriftlichen Prüfung unter Klausur wurden in jedem Semester rund 30 ordentliche Mitglieder aufgenommen, die im Laufe des Semesters ein Referat oder eine größere schriftliche Arbeit vorzulegen hatten. Außerdem nahmen an den Uebungen rund 15 außerordentliche Mitglieder teil, vorzugsweise frühere ordentliche Mitglieder. Der Vorbereitung auf das Seminar diente ein kirchengeschichtliches Proseminar, das von dem Unterzeichneten geleitet wurde; es wies rund 40 Teilnehmer im Semester auf.

Christlich-archäologische Sammlung. Die Sammlung konnte auch in diesem Berichtsjahr noch nicht in die Seminarübungen einbezogen werden, da ihre Bestände erst wiederhergestellt werden müssen. E. Wolf.

d) Das systematisch-theologische Seminar.

Das Seminar ist in beiden Semestern mit 30 auf Grund einer schriftlichen Aufnahmeprüfung ausgewählten ordentlichen Mitgliedern und unter Zulassung einer ebenso großen Anzahl von Hörern abgehalten worden. Im Winter konnten dank der durch den Herrn Kurator freundlichst gewährten Unterstützung wieder zwei auswärtige Sachkundige für die uns interessierenden Fragen, besonders der katholischen Theologie, beigezogen werden: P. Przywara aus München zum Problem der natürlichen Theologie und Pfr. Dr. Grosche in Vochem zur Mariologie. In der in meiner Wohnung stattfindenden Sozietät wurde mit 12 Mitgliedern gearbeitet, wobei das Thema des S.-S. eine Exkursion nach dem Kloster Maria-Laach mit sich brachte, wo sich uns P. Damasus Winzen zu einer mehrstündigen Aussprache zur Verfügung stellte.
Barth.

2. Das sozial-ethische und sozial-pädagogische Seminar.

W.-S. 1931/32. Zur Verhandlung stand die „Besprechung neuerer religionspädagogischer Arbeiten". Das Seminar hatte 15 Teilnehmer.

S.-S. 1932. Thema: Wirtschaftsethik (in Auseinandersetzung mit dem Buch von G. Wünsch: Wirtschaftsethik). 26 Mitglieder nahmen teil. Schmidt-Japing.

3. Das homiletisch-katechetische Seminar.

Die homiletische Abteilung hatte im W.-S. 1931/32 58, im S.-S. 1932 36 Mitglieder, die katechetische im W.-S. 1931/32 38, im S.-S. 1932 50 Mitglieder. In den Seminaren wurden wie bisher die wichtigsten Probleme des kirchlichen Unterrichts und der Predigt besprochen. Außerdem wurde von jedem Mitglied ein Entwurf und eine Arbeit verfaßt. An der Leitung des Seminars waren Prof. Klingemann und Lic. Schlingensiepen mitbeteiligt.
Pfennigsdorf.

4. Das evangelisch-theologische Stift.

Zu beiden Aufnahmeterminen war wieder die Zahl der eingereichten tüchtigen Bewerbungsarbeiten größer, als Stellen verfügbar sind. Der Bibliothek wurden einige Geschenke zuteil.

In den Uebungen wurden behandelt: 1. im W.-S. 1931/32: a) Mess. Weissagungen, b) Bekenntnisschriften der evang.-luth. Kirche; 2. im S.-S. 1932: a) Deuterojesaja, b) Calvin, Instit. IV.

Horst.

5. Das sozial-praktische Seminar.

Im W.-S. 1931/32 betrug die Zahl der Teilnehmer 10 Mitglieder. Es wurde durchgearbeitet insbesondere die neueste Literatur über Jugendfürsorgerecht und Fürsorgeerziehung einschl. der letzterschienenen Fürsorge-Erziehungs-Roman-Literatur.

Im S.-S. 1932 betrug die Zahl der Teilnehmer 12 Mitglieder. Es wurde in kursorischer Lektüre und in Einzelarbeiten die von Otto Eberhard in seinem Buch „Welterziehungsbewegung" angegebene internationale Literatur durchgearbeitet. Erfurth.

C. Die Seminare der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät.

1. Das juristische Seminar.

Die Zahl der Seminarbesucher ist weiter gestiegen; sie betrug im W.-S. 720, im S.-S. 680. Die Seminarräume reichen daher nicht mehr aus, um jedem Besucher einen angemessenen Arbeitsplatz zu gewähren. Die in Aussicht stehende Erweiterung des Seminars wird einer dringenden Notwendigkeit genügen.

Die Seminarbücherei ist in dem Berichtsjahr weiter ausgebaut worden. Lehrbücher, Kommentare, Quellenwerke und Einzelabhandlungen aus allen Rechtsgebieten konnten angeschafft werden, und es gelang auch, die Bibliothek durch den Erwerb einer Anzahl älterer, wertvoller Werke zu ergänzen. Zycha.

2. Das Institut für internationales Recht und Politik.

Die Zahl der Institutsmitglieder betrug im W.-S. des Berichtsjahres 31, im S.-S. 34. Im W.-S. führte Professor Thoma sein öffentlich-rechtliches Seminar über Probleme des Rechtsstaates

weiter. Im S.-S. begann Professor Heckel ein Seminar über Fragen der Reichsreform.

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn überwies dem Institut den Betrag von 1500 RM, wofür ihr auch an dieser Stelle Dank gesagt sei. Thoma.

3. Das industrierechtliche Seminar.

Im Wintersemester umfaßte das Seminar 11 ordentliche Mitglieder und 2 Gäste. Es wurden in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen Vorträge über Themen aus dem Gebiete des Arbeitsrechts, des Aktienrechts (insbesondere Fragen der Aktienrechtsreform) sowie des Börsenrechts gehalten.

Im Sommersemester hatte das Seminar 7 ordentliche Mitglieder und 2 Gäste. In den Vorträgen wurden Themen aus dem Gebiete des Handelsrechts unter besonderer Berücksichtigung der Reform des Aktienrechts behandelt. Göppert.

4. Das Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Abteilung von Professor Spiethoff wurde im W.-S. 1931/32 unter Beteiligung von 36 Studierenden ein Proseminar über Joseph Schumpeters „Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung" gehalten. Im S.-S. 1932 wurden im Vollseminar u. a. der Wagemannplan und die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 besprochen. 56 Studierende nahmen teil.

In dem von Professor Schumpeter geleiteten finanzwissenschaftlichen Seminar wurden Sonderfragen aus dem Gebiete der Steuerüberwälzungstheorie und der Finanzpolitik behandelt. 23 Studierende nahmen teil. Die Teilnehmerzahl an den Uebungen über ausgewählte Probleme der reinen Theorie, die gemeinsam mit Privatdozent Dr. Schneider gehalten wurden, betrug 15.

In der Abteilung von Professor von Beckerath wurden im W.-S. 1930/31 im Anschluß an eine Reihe von Referaten die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und damit zusammenhängende Probleme diskutiert; es nahmen 32 Studierende teil. Im S.-S. 1931 fanden gemeinsam mit Professor Rößle Besichtigungen industrieller Betriebe statt, denen jeweils einführende Vorträge vorangingen. Die Teilnehmerzahl betrug durchschnittlich 30 Studierende.

In der Abteilung von Professor Rößle wurden im W.-S. 1931/32 Uebungen über betriebswirtschaftliches Rechnungswesen unter Teilnahme von 40 Studierenden gehalten; im S.-S. 1932 Uebungen zur Bilanzkritik, an denen sich 28 Studierende, und Uebungen über Finanzierungswesen, an denen sich 34 Studierende beteiligten.

Während des W.-S. 1931/32 wurden von Direktor Dr. Neuhaus mit 6 Teilnehmern u. a. die Statistik der Unternehmungsformen, insbesondere die Statistik der Bilanzen der Aktiengesellschaften, die Statistik der Preise, die Indexsysteme und deren Verwendung sowie einige besondere Gebiete der Bevölkerungsstatistik behandelt. Im S.-S. 1932 fand in den statistischen Uebungen eine Einführung in die Praxis der Statistik (Erhebung, Auszählung, Auswertung der Zahlen usw.) statt.

Spiethoff. Schumpeter. von Beckerath.

D. Die Seminare der philosophischen Fakultät.

1. Das philologische Seminar.

An den Uebungen des Seminars, die von Prof. Bickel und Prof. Jensen geleitet wurden, beteiligten sich auf Grund der eingereichten Bewerbungsarbeiten im W.-S. 1931/32 und im S.-S. 1932 11 ordentliche Mitglieder.

Im Proseminar wurden während des W.-S. 1931/32 in der Oberstufe Terentius' Adelphoi von Prof. Bickel interpretiert und lateinische und griechische Stilübungen von Dr. Herter abgehalten; für die Unterstufe fanden folgende Uebungen statt: Sprachgeschichtliche Uebungen an altlateinischen Inschriften: Prof. Schwyzer; Aristophanes' Vögel: Prof. Jensen; Interpretation aus Ciceros Philippischen Reden: Dr. Reitzenstein; Lateinische und griechische Stilübungen: Dr. Reitzenstein.

Im S.-S. 1932 wurde in der Oberstufe des Proseminars Properz von Prof. Bickel interpretiert und lateinische und griechische Stilübungen von Dr. Reitzenstein abgehalten; in der Unterstufe des Proseminars fanden folgende Uebungen statt: Euripides' Herakles: Prof. Bickel; Interpretation von Ovids Metamorphosen: Dr. Herter; Lateinische und griechische Stilübungen: Dr. Herter; Uebungen im Anschluß an die grammatischen Kapitel in Quintilians Inst. or. I: Prof. Schwyzer; archäologische Uebungen für Anfänger: Prof. Delbrück.

Bickel.

2. Das Seminar für romanische Philologie.

Im Berichtsjahr wurde die Bibliothek des romanischen Seminars u. a. durch folgende wertvolle Schenkungen bereichert:
1. Biblioteca de Autores españoles von der spanischen Regierung,
2. spanische Doubletten aus dem Besitz der Universitätsbibliothek.

Während des Sommersemesters wurde das Seminar vertretungsweise von Professor Moldenhauer an Stelle des erkrankten Professors Curtius geleitet.

Mit Beginn des S.-S. 1932 trat an die Stelle des nach Italien berufenen Professors Bertoldi Professor Maione als italienischer Lektor ein.

Curtius.

3. Das germanistische Seminar.

In den Ferienmonaten zwischen dem Winter- und Sommersemester konnte endlich der dringend notwendige, längst geplante Umzug des germanistischen Seminars in die neuen Räume im Westturm der Universität, 1. Stock, vorgenommen werden.

Mit Ablauf des Wintersemesters wurde Herr Geheimrat Prof. Dr. Rudolf Meissner emeritiert. Das germanistische Seminar gab dem verehrten scheidenden Lehrer am 13. Febr. 1932 einen Ehrenabend. Sein Nachfolger, Prof. Dr. Hans Naumann, trat mit Beginn des Sommersemesters sein Ordinariat an.

Im W.-S. 1931/32 zählte das Seminar, ältere und neuere Abteilung zusammengerechnet, 312 und im S.-S. 1932 280 Mitglieder.

Walzel.

In der Niederländischen Abteilung wurden im Wintersemester Uebungen über Mittelniederländisch, im Sommersemester über die Sprache des 16. Jahrhunderts abgehalten.

Der Abteilung wurde ein neuer Raum zur Verfügung gestellt.

M. Ramondt.

4. Das orientalische Seminar.

Im W.-S. 1931/32 nahm Prof. F. Krenkow seine Tätigkeit als Honorarprofessor für Arabisch und Persisch auf. Privatdozent Dr. O. Spies, der 7½ Jahre als Assistent am Seminar tätig gewesen ist, wurde als Professor für Arabisch an die Muslim University in Aligarh berufen; an seine Stelle trat Dr. K. Levy. —

Der Lektor für Georgisch und Armenisch, Dr. G. Peradze, schied zum 1. April aus seiner Tätigkeit. — Anstelle des bisherigen Lektors für Chinesisch Herrn Shih-ao Yao, trat Herr Kwang-chi Wang ein. — Der Lektor für Japanisch, Dr. O. Kressler, hat sich habilitiert. — Anstelle des nach Japan zurückgekehrten Dr. Tokumyo Matsumoto wurde Herr Seinoske Yuassa zum Lektor für Japanisch bestellt.

In den Räumen des Seminars wurden wöchentlich etwa 75 Stunden Vorlesungen und Uebungen abgehalten.

Von den „Bonner Orientalischen Studien" sind 2 Hefte erschienen, weitere im Druck und in Vorbereitung. Kahle.

5. Das ägyptologische Seminar.

In den beiden Semestern des Berichtsjahres wurden die Uebungen des Seminars von je 11 Teilnehmern besucht. Bonnet.

6. Das sprachwissenschaftliche Seminar.

Die altkirchenslavischen Uebungen des W.-S. 1931/32 und die altpersischen des S.-S. 1932 zählten je 6 Teilnehmer. Am Proseminar (im Rahmen des klassisch-philologischen Proseminars) nahmen im Winter 1931/32 (Altlateinische Inschriften) 30, im Sommer 1932 (Quistiliani inst. orat. I) 15 Studierende teil.

Schwyzer.

7. Das Phonetische Institut.

Als wesentliche Verbesserung ist für das Berichtsjahr die Einrichtung einer Mechanikerwerkstatt zu nennen, die uns gestattet, außer Reparaturen auch Neukonstruktionen von Apparaten auszuführen. Weiter sind wir für eine Reihe von Buchschenkungen den Gebern zu Dank verpflichtet.

Als technischer Fortschritt darf eine neue Registriermethode gelten (Polychromatographie nach Dr. de Lacerda). Mehrere Arbeiten aus dem Gebiete der Experimentalphonetik wurden veröffentlicht. Menzerath.

8. Das englische Seminar.

Im S.-S. 1931 veranstaltete das englische Seminar einen englisch-amerikanischen Liederabend am 25. Juni, für den der Deutsch-Amerikaner Hans Merx gewonnen war. Ferner wurde ein gemein-

samer Ausflug mit einer Gruppe englischer Theologen unter der Führung von Reverend Reeves nach Königswinter ausgeführt. Sehr anregend und erfreulich für die deutsch-englischen Beziehungen war auch der Aufenthalt einer Gruppe von Studenten des Birkbeck-College der Universität London unter der Führung von Miß Daunt, die u. a. einen Liederabend veranstaltete. Der Aufenthalt endete mit der Einladung zu einem Gegenbesuch.

Das Seminar zählte im Sommersemester 29 o. Mitglieder, 88 ao. Mitglieder, 50 Gasthörer.

Im W.-S. 1931/32 veranstaltete das Seminar einen Vortrag des Herrn Prof. Ronald Davison von der Universität London über das Problem der Arbeitslosigkeit in England, den Vereinigten Staaten und Deutschland. Im Januar trat der Chor des englischen Seminars unter der Leitung des cand. phil. Lieske zusammen. Die Instandsetzung des Seminars war am Anfang des Wintersemesters vollendet. Es wurde mit dem Ausbau einer bis dahin fehlenden Abteilung der Bibliothek für Dominialliteratur begonnen.

Das Seminar zählte 39 o. Mitglieder, 71 ao. Mitglieder und 52 Gasthörer. Hübener.

9. Das religionswissenschaftliche Seminar.

Die Zahl der Seminarmitglieder betrug im W.-S. 1931/32 10, im S.-S. 1932 11. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität bewilligte dem Seminar 300 RM, wovon einige Diapositive und namentlich Bücher angeschafft wurden. Auch durch den sog. Bücherbeschaffungsfonds und Geschenke des Direktors wurde die Seminarbibliothek vergrößert. C. Clemen.

10a. Das historische Seminar.

An den Uebungen des historischen Seminars und Proseminars nahmen im Winter 1931/32 in 6 Abteilungen 150 Mitglieder (davon 62 Frauen), im Sommer in 7 Abteilungen 168 (davon 65 Frauen) teil; ferner arbeiteten im Seminar im Winter 65 (davon 29 Frauen), im Sommer 64 (davon 30 Frauen) andere Benutzer.

Das Seminar ist aufs neue für manche Bücherschenkung zu Dank verpflichtet: dem Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn, der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde, der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde,

der Carl Schurz Memorial Foundation, der Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung, dem Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, dem juristischen Seminar der Universität Bonn, der Studenten-Bücherei der Universität Bonn, Herrn Justizrat Dr. Abs, Herrn Prof. Dr. Braubach, Herrn Prof. Dr. Kern, Herrn Prof. Dr. Levison und Herrn Admiral von Trotha. Kern.

10b. Das althistorische Seminar.

Die Bibliothek des althistorischen Seminars wurde im W.-S. 1931/32 von 92, im S.-S. 1932 von 97 Studierenden benutzt. An den Uebungen des Seminars nahmen jeweils 24 Studierende teil; es wurden Probleme zur Geschichte Hannibals (W.-S.) und zur Geschichte der Gracchen (S.-S.) behandelt. An den Uebungen des Proseminars nahmen 28 bezw. 29 Studierende teil; behandelt wurden die Res gestae Divi Augusti (W.-S.) und die Germanenkriege unter Augustus und Tiberius (S.-S.). Oertel.

11. Das musikwissenschaftliche Seminar.

Das Seminar zählte im W.-S. 1931/32 24 ordentliche und 12 bedingungsweise zugelassene außerordentliche Mitglieder, im S.-S. 1932 19 ordentliche und 13 außerordentliche Mitglieder.

Der Arbeitsplan umfaßte wie in den vergangenen Semestern gemeinsame Untersuchungen, Referate, Dissertationen und problematische Fragen des Mittelalters und der neueren Zeit wie der Gegenwart.

Für die unbedingt notwendige, mit einfachen Mitteln künstlerisch durchgeführte Erneuerung des musikwissenschaftlichen Hörsaals ist dem Herrn Universitätskurator und Herrn Regierungsbaurat Gelderblom zu danken. Schiedermair.

12a. Das mathematische Seminar.

Im Oberseminar hielten Analytische und Geometrische Abteilung wöchentlich abwechselnd unter Leitung der Professoren Hausdorff, Toeplitz und Beck Vortragsübungen ab. (Teilnehmer: Analyt. Abt. W.-S. 13, S.-S. 15; Geom. Abt. W.-S. 16, S.-S. 15.) Ferner wurden im W.-S. von Professor Toeplitz Uebungen für Fortgeschrittene veranstaltet.

Als Proseminare wurden wöchentlich schriftliche Uebungen zu folgenden Vorlesungen abgehalten: Im W.-S. Prof. I. O. Müller,

Infinitesimalrechnung II, Prof. Beck, Analytische Geometrie I, Dr. Weiß, Höhere Algebra. Im S.-S. Prof. Toeplitz, Infinitesimalrechnung I, Dr. Weiß, Synthetische Geometrie, Prof. I. O. Müller, Funktionentheorie.

Das Seminar wurde als Arbeitsraum benutzt im W.-S. von 41, im S.-S. von 56 Studierenden.

Das Seminar erhielt Zuwendungen von den Professoren Herrn Fantappié (Bologna), Herrn Kiefer (Bad Godesberg), Frau Professor Brües (Berlin), von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, den mathematischen Seminaren der Universitäten Rom, Padua, Klausenburg und Buenos Aires, von der Tôhoku-Universität (Sendai), der Hokkaido-Universität (Sapporo), dem National research Council of Japan, der Physico-mathematical Society of Japan und The Massachusetts Institute of Technology. Beck.

12b. Das mathematische Seminar. Historisch-didaktische Abteilung.

Die in Gemeinschaft mit den Professoren Becker und Bessel-Hagen abgehaltenen Uebungen behandelten im W.-S. die Lehre vom Unendlichen in Aristoteles' Physik (10 Teilnehmer), im S.-S. die arithmetischen Bücher des Euclid (7 Teilnehmer). Fortlaufend durch beide Semester veranstaltete Professor Bessel-Hagen ein Kolloquium über die Geschichte der Variationsrechnung.

Toeplitz.

13. Der Zeichensaal und die Lehrsammlung für darstellende Geometrie.

Im W.-S. 1931/32 fanden Uebungen über graphische Methoden der Mechanik mit 8 Teilnehmern und Uebungen zur darstellenden Geometrie mit 25 Teilnehmern statt.

Im S.-S. 1932 wurden Uebungen zur Geodäsie mit 8 Teilnehmern und ein mathematisches Praktikum über die Handhabung von Rechenmaschinen und mathematischen Instrumenten mit 29 Teilnehmern veranstaltet. Beck.

14. Das philosophische Seminar. Abteilung A.

In beiden Semestern des akademischen Jahres 1931/32 wurde die wissenschaftliche Arbeit auf übliche Weise geleistet. Das Seminar zählte im W.-S. 1931/32 56, im S.-S. 1932 43 Mitglieder.

Geschenke erhielt die Seminarbibliothek vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und von den Herren E. Akesson-Lund, Prof. Behn, Prof. R. Casimir-den Haag, A. Flexner-New York, Dr. H. Günther, H. Krause, Verlag in Fürth, Prof. Rothacker. Rothacker.

Abteilung B.

Im W.-S. 1931/32 zählte das Seminar 23 ordentliche, 18 außerordentliche Mitglieder, im S.-S. 1932 18 o. und 11 a. o. Mitglieder. Die Albertus-Magnus-Gesellschaft beschränkte sich im W.-S. 1931/32 auf 6 und im S.-S. 1932 auf 4 Teilnehmer.

Herr Prof. Dr. Kenzo Katsube (Hiroschima) schenkte der Seminarbibliothek seine Arbeit über „Wilhelm Diltheys Methode der Lebensphilosophie". Dyroff.

14a. Das psychologische Institut.

Im W.-S. 1931/32 und im S.-S. 32 ist das psychologische Institut vom Erweiterungsbauamt renoviert worden. Ein kleiner Hörsaal und ein Experimentierzimmer sind neu geschaffen worden. Unbemerkbare Beobachtung ist ermöglicht, Ablauschen als Protokollersatz vorbereitet. Die Werkstatt ist neu eingerichtet.

An den Kursen zur Einführung in die experimentelle Psychologie nahmen im W.-S. und S.-S. je 13 Studierende teil; an den wissenschaftlichen Arbeiten beteiligten sich im W.-S. 24 Studierende, darunter 6 Versuchsleiter, im S.-S. 36 Studierende, darunter 7 Versuchsleiter. Die Untersuchungen des Instituts betrafen die Psychologie der Wahrnehmung, der Gefühle, des Willens und der Phantasie, sowie Typologie, Aesthetik und Parapsychologie.

Behn. Rothacker.

15. Das Seminar für philosophische Propädeutik.

Durch den am Schlusse des W.-S. 1931/32 erfolgten Tod des früheren Leiters, Herrn Professor Dr. Goetz, war das Seminar verwaist und geschlossen.

Erst zu Beginn des S.-S. 1932 wurde der Unterzeichnete durch Erlaß des Herrn Ministers vom 12. März d. Js. mit der Fortführung des Seminars beauftragt; während des S.-S. 1932 hielt ich nun, speziell für Studierende der altkatholischen Theologie, eine Vor-

lesung in drei Wochenstunden: „Historisch-philosophische Entwicklung des Kirchenbegriffes vom Urchristentum bis zur Gegenwart"; da das Vorlesungs-Verzeichnis aber schon vor Eingang des obigen Ministerial-Erlasses gedruckt war, konnte sie nur am schwarzen Brett bekannt gegeben werden. Uebungen wurden im S.-S. 1932 nicht gehalten, sollen aber künftig im Zusammenhang mit den Vorlesungen stattfinden.

Ueber Vorlesung und Uebung im W.-S. 1932/33 gibt das Vorlesungs-Verzeichnis (S. 76) Aufschluß. Die Seminar-Bibliothek wurde und wird nach Maßgabe der dem Seminar zur Verfügung gestellten Mittel durch Anschaffung — zum Teil antiquarisch — der notwendigsten Bücher ergänzt.

Die Zahl der ordentlichen Seminarmitglieder beträgt zur Zeit fünf.

Mülhaupt.

VII. Die Institute der philosophischen Fakultät.

A. Die wissenschaftlichen Institute und Apparate.

1. Das physikalische Institut.

Die Arbeit des physikalischen Instituts vollzog sich in gewohnten Bahnen. Der Zudrang der selbständigen Praktikanten hat noch zugenommen, ebenso die Zahl der Lehramtskandidaten, die experimentelle Arbeiten für das Examen ausführten. So waren alle Räume des Instituts überbesetzt mit Versuchsanordnungen, und nur durch die angestrengte Tätigkeit der Werkstatt gelang es einigermaßen, den apparativen Anforderungen zu genügen. Eine Reihe von Firmen unterstützten uns dabei durch kostenlose Ueberweisung von Material oder verbilligte Lieferungen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Ein besonderer Dank gebührt auch den vorgesetzten Behörden, die es trotz der Schwere der Zeit ermöglichten, den Betrieb uneingeschränkt aufrecht zu erhalten und sogar darüber hinaus eine Spezial-Apparatur zu beschaffen, die eine willkommene Ergänzung darstellte. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützte uns in mannigfaltiger Weise

und auch die Helmholtz-Gesellschaft überwies uns Apparate. Die Arbeit bewegte sich in erster Linie auf dem Gebiet der Spektroskopie, dann aber auch der Elektrooptik, der Röntgenspektroskopie und der Akustik. Eine größere Zahl von Veröffentlichungen konnten herausgebracht werden. Mit Sorge ist auf die weitere Entwicklung der Dinge hinzuweisen, da die sinkenden Etats den Rahmen für die Sachaufwendungen unter das produktive Maß zu senken drohen.

Konen.

2. Das chemische Institut.

Bauliche Aenderungen. Der in den Herbstferien 1931 im Nordostflügel des Instituts neuerstellte Arbeitssaal mit vier Nebenräumen für das Zahnmediziner-Praktikum wurde zu Beginn des Winter-Semesters in Betrieb genommen. Das gleiche gilt für den im Nordwestflügel gelegenen Keller-Arbeitssaal, der durch umfangreiche bauliche Veränderungen zahlreiche neue Arbeitsplätze erhalten hat. Die physikalisch-chemische Abteilung wurde vom Erdgeschoß in völlig umgebaute Räume des ersten Obergeschosses verlegt. Während der Monate März und April 1932 erhielten der Hauptflur im Erdgeschoß und der Hauptaufgang zum ersten Obergeschoß einen neuen Anstrich.

Zuwendungen. Die Koholyt-Aktien-Gesellschaft in Lülsdorf hat im Berichtsjahr, wie schon seit Jahren, dem Institut den gesamten Bedarf an flüssigem Chlor und flüssigem Wasserstoff unentgeltlich geliefert. Außerdem erhielt das Institut zahlreiche chemische Präparate zu wissenschaftlichen Untersuchungen geschenkt.

Verwendung des Instituts zu wissenschaftlicher Arbeit. Während des Berichtsjahres waren im Institut praktisch tätig, im W.-S. 1931/32: 30 Professoren, Dozenten, Assistenten und Hilfsassistenten, 132 Chemiestudierende, darunter 19 Damen; 108 Lehramtskandidaten, darunter 41 Damen; 288 Mediziner, darunter 73 Damen; im Ganzen also 528 Studierende. Im S.-S. 1932: 30 Professoren, Dozenten, Assistenten und Hilfsassistenten, 142 Chemiestudierende, darunter 23 Damen; 105 Lehramtskandidaten, darunter 36 Damen; 312 Mediziner, darunter 87 Damen; im Ganzen also 559 Studierende.

Nach Vorbereitung durch Vorträge leitete Prof. Dr. Kippenberger Besichtigungen chemisch-technischer Betriebe für Hörer seiner Vorlesungen.

Den ersten Teil des chemischen Verbandsexamens legten im W.-Halbjahr 1931/32 9 Studierende, im S.-S. 1932 5 Studierende ab; den zweiten Teil bestanden im W.-S. 1931/32 und im S.-S. 1932 je 7 Studierende.

Von den Chemiestudierenden promovierten im Berichtsjahr 13 Kandidaten zum Doktor der Philosophie.

Wissenschaftliche Experimentalarbeiten. Mit selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten sich im W.-S. 1931/32 31, im S.-S. 1932 25 Chemiestudierende.

Pfeiffer.

3. Das pharmazeutische Institut.

Im Institut arbeiteten im Winter 31/32 77 Studierende der Pharmazie, darunter 22 Damen, im Sommer 32 82, darunter 44 Damen. Durch eine Sonderzuwendung seitens des Ministeriums war es möglich, die Zahl der Arbeitsplätze unter Verwendung von Altmaterial aus dem Chemischen Institut zu vermehren und manche Arbeitsgeräte, besonders Analysenwaagen, anzuschaffen.

Frerichs.

4. Das zoologische und vergleichend-anatomische Institut und Museum.

In den Institutsräumen konnte dank besonderer Zuwendungen des Herrn Ministers die physiologische Abteilung erweitert werden, indem ein Teil des Speichers zu einer feuersicheren Kammer mit Abzug und Arbeitsplatz ausgebaut wurde. — Das verfallende sog. Mazerationshaus im Botanischen Garten wurde wieder hergestellt, um der Haltung von Kleintieren zu dienen. Neben ihm wurde ein Freibassin für Amphibien eingerichtet. — Dagegen mußte das Museum noch in seinem traurigen Zustand verharren und konnte dem Besuch des Publikums trotz zahlreicher Anfragen nicht freigegeben werden.

Am Praktikum für Anfänger nahmen im W.-S. 50, im S.-S. 26 Studierende teil; im ganztägigen Praktikum arbeiteten im W.-S. 55, im S.-S. 48 Teilnehmer. Das physiologische Praktikum mit 49 Teilnehmern fand wegen Raummangels als Doppelkurs statt. In den Bestimmungsübungen waren 58, im Kolloquium 75 Teilnehmer. 16 Doktoranden arbeiteten im Institut, von denen 5 ihre Arbeit im Berichtsjahre abschlossen.

Herrn Borgert wurden von dem Herrn Minister die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt, um für die unter seiner persönlichen Leitung mit selbständigen Untersuchungen beschäftigten Studierenden weitere Arbeitsplätze einzurichten und für genannten Zweck nötige Apparate zu beschaffen. Auf diese Weise konnte auch der „Skelettsaal" wieder, wie in früheren Jahren, wissenschaftlichen Arbeiten dienstbar gemacht werden.

Am Ende des Sommer-Semesters unternahm Herr Borgert einen 6tägigen Lehrausflug nach Helgoland, an dem 18 Biologiestudierende in vorgerückten Semestern teilnahmen. Wegen der zur Verfügung stehenden äußerst beschränkten Reisebeihilfen konnte dieses Mal leider nur ein Teil der Anmeldungen Berücksichtigung finden.

Direktor und Assistenten führten neben zahlreichen kleineren Lehrausflügen einen größeren 5tägigen mit 23 Teilnehmern zur limnologischen Station Haus Bey am Niederrhein aus.

Die Institutsbibliothek erfuhr dankenswerte Bereicherung durch Geschenke und Tauschzuwendungen des U. S. A. Nat. Hist. Museums, der Universitäten Padua, Uppsala u. a., des Zoologischen Instituts der Universität Tokio und der Tohoku Univ. Sendai, des Museums Buitenzorg.

Herrn L. Jacobi aus Godesberg verdankt das Institut einige wertvolle lebende Reptilien und Spinnen aus Kamerun. Frau H. Hasebrink, Bonn, stiftete Material für die Bestimmungsübungen.

Reichensperger.

5. Die botanischen Anstalten.

a) Das botanische Institut.

Durch Anschaffung fünf neuer Wandschränke konnte endlich das Instrumentarium des Instituts sachgemäß und übersichtlich auf ausreichendem Raum aufgestellt werden. Von dem Ausbau der Apparatur sei die Erwerbung eines Thermostaten mit automatischer elektrischer Kühlvorrichtung besonders erwähnt. Auch in diesem Berichtsjahre wurden wieder viele große Wandtafeln für den Unterricht angefertigt.

An den mikroskopischen Anfängerübungen nahmen 121, am pflanzenphysiologischen Praktikum 36 und an den pharmakognostischen Kursen 76 Studierende teil. Im Laboratorium arbeiteten halbtägig im W.-S. 26, im S.-S. 26, insgesamt also 52 Praktikanten.

b) Der botanische Garten.

Die Pflanzenbestände der Schattenpflanzen-Anlage, die vollständig umgearbeitet und bedeutend erweitert wurde, und der Xerophytenterrasse vor dem Schloß, sowie eines Teiles des Arboratums konnten mit Porzellanschildern versehen werden.

Aus der weltbekannten Orchideensammlung des Barons von Fürstenberg auf Schloß Hugenpoet erhielt der Garten durch äußerst günstigen Einkauf 273 seltene tropische Orchideenarten in etwa 400 Exemplaren.

An Stelle des baufällig gewordenen Schuppens wurde im Garten ein neuer geräumigerer Geräteschuppen errichtet.

Um den Arbeitsausfall, der als Folge der angeordneten Verkürzung der Arbeitszeiten eingetreten war, etwas auszugleichen, wurde die Anstellung eines Junggehilfen und eines weiteren Lehrlings verfügt.

Auch in diesem Jahre fand wieder ein reger Austausch von lebenden Pflanzen und von Samen mit anderen botanischen Gärten des In- und Auslandes statt. Fitting.

6. Das geographische Institut.

Im W.-S. 1931/32 nahmen am Oberseminar 132 Studierende teil, am Proseminar 118, an den Kartenübungen 57. Im S.-S. 1932 betrug die Zahl der Teilnehmer am Oberseminar 120, am Proseminar 57 und an den Kartenübungen 42.

Da im S.-S. 1932 für Lehrausflüge sehr wenig Mittel zur Verfügung standen, konnten — im Gegensatz zu den bisherigen Semestern — außer den eintägigen nur eine zweitägige Exkursion nach Aachen und eine fünftägige in das Mainzer Becken gemacht werden.

Prof. Dr. Kiefer aus Bad Godesberg schenkte dem Institut eine große Anzahl wertvoller Bücher, wofür ihm auch hier herzlich gedankt sei. Waibel.

7. Das mineralogisch-petrographische Institut und Museum.

Im S.-S. 1932 konnten mehrtägige Exkursionen aus Mangel an Mitteln nicht unternommen werden, wohl aber war es durch eine besondere Bewilligung des Herrn Kurators möglich, mit 15 Teil-

nehmern einen zweitägigen, sehr lehrreichen Ausflug nach Idar zu unternehmen.

Von den aus dem Institut hervorgegangenen, von dem Privatdozenten Dr. Chudoba, Dr. Obenauer und dem Unterzeichneten verfaßten Arbeiten sind die Nr. 81—86 als „Mitteilungen aus dem mineralogischen Institut der Universität Bonn" in dem Neuen Jahrbuch und dem Zentralblatt für Mineralogie erschienen, andere Mitteilungen des Unterzeichneten in der Deutschen Goldschmiedezeitung.

R. Brauns.

8. Das geologisch-paläontologische Institut und Museum.

Infolge der wiederholten Kürzungen des Etats mußte von der geplanten Neuaufstellung weiterer Abteilungen im Museum Abstand genommen werden. Alle verfügbaren Mittel wurden dazu verwandt, die Bücherei wenigstens notdürftig auf dem Laufenden zu halten. Besonders bedauerlich wirkte sich der fast völlige Wegfall der Beihilfen für Lehrausflüge aus; die so wichtige Anleitung zur Beobachtung im Gelände wird dadurch zum Schaden einer ordentlichen Ausbildung der Studierenden unmöglich gemacht.

H. Cloos.

9. Die Anstalt für angewandte Geologie.

Im Berichtsjahre 1931/32 verdankte die Anstalt die für den Betrieb nötigen Mittel wiederum dem Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn und der Firma Scheidthauer & Giessing A.-G. in Duisburg. Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen schenkte einige Erze aus der Eifel und Herr Dr. Semmler aus Essen einige Kohlenproben aus dem Ruhrgebiet, wofür auch hier der geziemende Dank ausgesprochen sei.

Wanner.

10. Die Sternwarte.

Besondere Veränderungen in der Sternwarte sind in diesem Jahr nicht eingetreten. Ein ausführlicher Bericht über die wissenschaftliche Tätigkeit der Sternwarte wird, wie alljährlich, in der Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft abgedruckt.

A. Kohlschütter.

B. Die mit der philosophischen Fakultät in Verbindung stehenden Kunstmuseen und Apparate.

1. Das akademische Kunstmuseum und archäologische Institut.

In dem neu aufgestellten Gipsmuseum wurde die ausführliche Beschriftung fast ganz durchgeführt, die wissenschaftliche Inventarisierung der Originalsammlung weiter erheblich gefördert.

Am Proseminar beteiligten sich 34 Philologen, am Seminar 24 Studierende, größtenteils Kunsthistoriker. Delbrueck.

2. Das kunsthistorische Institut.

In dem Berichtsjahr 1931/32 haben die Sammlungen des kunsthistorischen Institutes eine vielfache Erweiterung erfahren.

Zur Unterbringung von neu erworbenen und aus dem Nachlaß Marc Rosenberg überwiesenen Fotografien wurden in der Buchbinderei des Institutes 320 Fotografien-Kästen angefertigt, die in zwei neuen, großen Holzschränken eingebaut wurden. Der Bestand an Fotografien beläuft sich nunmehr auf ungefähr 100 000 Stück. An Lichtbildern wurden ca. 650 Stück erworben, bzw. im Institut selbst hergestellt. In der Buchbinderei des Institutes wurden ungefähr 300 größere Bände und 100 Dissertationen und Sonderdrucke eingebunden.

Die Bibliothek hat einen weiteren Zuwachs zu verzeichnen, teils aus staatlichen, teils aus Zuwendungen der Vereinigung der Freunde des kunsthistorischen Institutes. Ca. 800 Bücher sind zu der Bibliothek hinzugekommen, darunter sind wertvolle Einzelschenkungen namentlich von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und von dem Institutsdirektor, ferner ein restlicher Teil des Nachlasses von Geheimrat Marc Rosenberg.

Die Zahl der ordentlichen Seminarmitglieder betrug im W.-S. 1931/32 54, im S.-S. 59. Im Sommer-Semester wurden zahlreiche Uebungsausflüge unternommen, sowohl in die nähere Umgebung wie auch nach Altenberg, Andernach, Brühl, Heisterbach, Linz, Oberpleis und Sinzig und mehrere Male nach Köln. In den Pfingstferien fand eine fünftägige Exkursion nach Holland unter der Führung des Institutsdirektors statt. Es beteiligten sich daran 21 Studierende. Besucht wurden: Utrecht, Hilversum, Amsterdam, Haarlem, Leiden, Den Haag — wir durften uns dabei der fürsorgenden Gastfreundschaft der kunsthistorischen Institute von Utrecht und Leiden erfreuen. P. Clemen.

C. Andere Institute.

1. Das Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.

Die Raumnöte des Instituts konnten durch Einbeziehung des Erdgeschosses des Nachbarhauses soweit behoben werden, daß zwei Arbeits-, zugleich Büchereiräume, sowie der dringend benötigte Uebungs- und Vortragsraum, der auch wissenschaftlichen Tagungen innerhalb des Arbeitsbereiches des Instituts dient, hinzugewonnen wurden. An Stelle des verstorbenen Geheimrat Prof. Dr. H. Schreuer wurde seitens der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät Herr Prof. Dr. F. Heyer als Vertreter der Rechtsgeschichte in den Institutsausschuß entsandt. Die Vorlesungen und Uebungen des Institutsdirektors und der Abteilungsleiter fanden im Institut durch die Betrauung des Herrn Dr. C. Wampach aus Luxemburg mit einem Lehrauftrag für luxemburgische Geschichte Erweiterung; ihr dienten auch die üblichen Lehrausflüge. In der weiteren Oeffentlichkeit trat das Institut in Erscheinung durch Vorträge, Veranstaltung von Arbeitsgemeinschaften und Teilnahme an bestehenden in verschiedenen Gegenden des Rheinlandes, durch Mitarbeit an Fachzeitschriften und Einzelwerken, durch schriftliche und mündliche Beratung und Auskunfterteilung und Offenhalten der Bücherei, durch Unterrichtung der Tagespresse, in Fragen der Geschichte des rheinischen Deutschtums im Auslande auch der ausländischen Presse, durch Austausch der eigenen Zeitschrift. Die Jahrestagung des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande, der seit seiner Gründung unter Vorsitz des Landeshauptmanns der Rheinprovinz Dr. Dr. h. c. Horion das Institut bei seinen Aufgaben unterstützt, fand in Siegburg und Blankenberg statt.

Veröffentlicht wurden im Berichtsjahre:

Rheinische Vierteljahrsblätter (Mitteilungen des Instituts), Jahrg. 2, 1932.

Rheinisches Archiv:

Bd. 20. Steinbach, F., unter Mitwirkung von E. Becker: Geschichtliche Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland, Bonn 1932.

Bd. 21. Kreuzberg, B. J.: Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Kurtriers zu Frankreich in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur französischen Revolution. Bonn 1932.

Bd. 23. Haass, R.: Die Kreuzherren in den Rheinlanden. Bonn 1932.

Die Abteilung Rheinische Mundartenforschung und Volkskunde übernahm im Rahmen ihres Flurnamenarchivs für das Landeskulturamt die laufende Berichtigung der Flurnameneintragungen auf den Karten nach Neuumlegung, für das Reichsamt für Landesaufnahme die der Eintragungen von Flurnamen in die Messtischblätter. Es entstand in der Abteilung i. A. der Saarforschungsgemeinschaft: W. Will, Saarländische Sprachgeschichte, Saarbrücken 1932; ferner von luxemburgischer Seite: J. Meyers, Studien zur Siedlungsgeschichte Luxemburgs, Luxemburg/Berlin 1932.

In der Abteilung Rheinisches Wörterbuch schritt der Druck des Rheinischen Wörterbuches bis zur 33. Lieferung vor. Als Landesstelle des Deutschen Volkskundeatlasses bearbeitete diese Abteilung dessen 3. Fragebogen und eigene rheinische.

Von den 448 Neuerwerbungen an Büchern verdankt das Institut wiederum eine größere Anzahl Freunden und Gönnern.

Mittel für das Institut wurden überwiesen: vom Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Verbindung mit dem Reichsministerium des Innern, von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn, von der Provinz, von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und vom Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.

Steinbach.

2. Das Röntgen-Forschungs- und Unterrichtsinstitut.

Die äußere Lage des Instituts ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Bei den Arbeiten sind insbesondere Gemeinschaftsunternehmungen mit einer großen Anzahl klinischer Institute von Bedeutung gewesen. Durch Vermittlung des Herrn Universitätskurators kam das Institut in den Besitz von 11 mg Radium, die für Eichzwecke Verwendung finden. Die nötigen Apparaturen für diesen Zweck wurden in der Institutswerkstatt hergestellt. Geeignete Räumlichkeiten für diese Abteilung sind

noch nicht vorhanden, sodaß die Ueberweisung weiterer Räume im Hause Theaterstraße 1 dringend erforderlich ist. Die Mittel für die Arbeiten sind wie bisher in der Hauptsache von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität bereitgestellt worden. Grebe.

3. Das Institut für Leibesübungen.

Im W.-S. 1931/32 wurde eine 300m-Aschenlaufbahn, die letzte noch fehlende Uebungseinrichtung für Leichtathletik, auf dem Sportplatz an der Gronau angelegt. Die beiden Tennisplätze an der Gronau mietete das Institut vertraglich von der Stadt Bonn für fünf Jahre. Die Plätze erhielten eine neue Decke. Der Bootsbestand wurde um zwei Paddelboote erweitert und ein Segelflugzeug Typ „Zögling" angeschafft. Die Segelfliegerabteilung führte im August 1932 erfolgreich einen Lehrgang bei Westerland auf Sylt durch.

Die Stadt Düsseldorf überließ dem Institut einige Transparente mit etwa 150 Lichtbildern aus der Methodik des Schulturnens; Stadtturnrat Mönkeberg aus Düsseldorf schenkte 25 Bilder zur Geschichte der Leibesübungen und die Turngerätefabrik Schröder, Köln, und die Firma von Dollfs u. Helle, Braunschweig, mehrere wertvolle Modelle. Allen Stiftern herzlichen Dank.

Neben den bisher durchgeführten Wettkämpfen und sportlichen Veranstaltungen kamen im Winter-Semester erstmalig die Universitätsmeisterschaften im Fechten zum Austrag. Die Universität wurde Stadtmeister im Handballspiel und errang Erfolge bei den Westdeutschen Meisterschaften im Schwimmen und Geräteturnen, auf den verschiedenen Regatten, besonders aber bei den Studentenkampfspielen in Freiburg (4 mal 100 m-Staffel Studentinnen, 4 mal 100 m-Brustschwimmstaffel Studenten).

Vom 22. August bis 3. September wurde im Auftrag des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ein Einführungs- und Fortbildungslehrgang für Lehrer und Lehrerinnen aus dem Saargebiet durchgeführt, an dem sich 40 Lehrpersonen beteiligten. Schwarzer.

4. Die Studentenbücherei.

Der Büchereibestand betrug am 1. April 1931: 12 600 Bände, am 31. März 1932: 13 400 Bände. Es wurden 90 deutsche und

22 ausländische Zeitungen, 172 deutsche und 35 ausländische Zeitschriften gehalten. Die Zahl der Benutzer betrug 164 550 (im Vorjahre 153 900). Die tägliche Benutzerzahl erreichte und überstieg die Ziffer 1400 (im Vorjahre 1300). Raummangel machte sich teilweise drückend bemerkbar.

Veraltetes Material wurde wie im Vorjahre ausgeschieden und auf die Universitätsbibliothek und die Seminare verteilt.

Die Bindekosten betrugen 2200.— RM. Lelbach.

5. Das romanische Auslandsinstitut.

Im Berichtsjahr fanden folgende Vorträge statt: 1. Professor A. Farinelli: Laura, Petrarcas Traumbild; 2. Professor Pedro Salinas: Los Rumbos de la novela; 3. Geheimrat Meyer-Lübke: Die Gründe für die Differenzierung der romanischen Sprachen.

Curtius.

VIII. Die Institute der medizinischen Fakultät.

A. Die theoretischen Institute.

1. Das anatomische Institut.

Nichts zu berichten. Sobotta.

2. Das physiologische Institut.

Bis auf die weiter fortbestehende Ueberfüllung, die auch in diesem Jahr die Verdoppelung von Vorlesungen und praktischen Uebungen erforderlich machte, verlief das Berichtsjahr ohne Besonderheiten. Ebbecke.

3. Das pathologische Institut.

Die Zahl der Sektionen betrug im ganzen 436; davon wurden ausgeführt:

im Institut	251
außerhalb des Instituts	185.

Ceelen.

4. Das pharmakologische Institut.

Da mit dem geplanten Neubau des Institutes in der gegenwärtigen Zeit nicht gerechnet werden kann, wurde in dem alten Gebäude die seit Jahren erforderlichen dringlichen baulichen Veränderungen durchgeführt.

Der chemisch-pharmazeutischen Fabrik Vial u. Uhlmann, Frankfurt a. M., verdankt das Institut eine Anzahl chirurgischer Instrumente, eine Experimentier-Gasuhr und zwei Transportwagen für die Sammlungsgegenstände.

Führer.

5. Das hygienische Institut.

Zu der akademischen Chronik für das Jahr 1931/32 teile ich für das hygienische Institut mit, daß in dieser Zeit besondere Veränderungen nicht eingetreten sind.

Selter.

6. Das Institut für gerichtliche und soziale Medizin.

Im akademischen Jahr 1931/32 wurde ein serologisches Laboratorium eingerichtet und mit einem sich selbst regulierenden Kühlschrank versehen. Ferner wurde ein physikalisch-chemisches Laboratorium geschaffen, das den großen Zeiß'schen Universal-Spektrographen aufnahm. Der Tierstall wurde weiter ausgebaut.

Es wurden für Gerichte der Provinz, für Versicherungen und zu wissenschaftlichen Zwecken 113 Leichenöffnungen vorgenommen. Die kriminalistische sowie die chemische Abteilung wurden in reichlichem Maße von hiesigen und auswärtigen Gerichten, sowie auch von Polizeibehörden in Anspruch genommen. Gutachten wurden wie in früheren Jahren erstattet, ferner wurden wiederholt Jugendliche zur Feststellung an ihnen begangener Sittlichkeitsverbrechen für die Polizei untersucht. Die Untersuchung der neuen Blutgruppeneigenschaften M und N wurde in Angriff genommen.

Pietrusky.

B. Die klinischen Anstalten.

1. Die medizinische Klinik.

Bis 31. 3. 1932 leitete Professor Slauck vertretungsweise die Klinik. Am 1. 4. 1932 wurde sie von Professor P. Martini übernommen. Es arbeiten in der Klinik zur Zeit außer dem Direktor 1 Oberarzt, 4 planmäßige, 2 außerplanmäßige Assistenten und

1 Chemiker, außerdem 5 Volontärärzte und 5 Medizinalpraktikanten; dazu kommt eine größere Anzahl von Studenten, die sich teils an den wissenschaftlichen Arbeiten der Klinik beteiligen, teils während der Ferien famulieren.

Im Berichtsjahr wurden 2876 Kranke stationär behandelt, die Frequenz des Ambulatoriums betrug 14 056. Die Klinik wurde im W.-S. 1931/32 von 90, im S.-S. 1932 von 99 praktizierenden Studierenden besucht.

Aus der Klinik sind klinisch-beschreibende, therapeutische und experimentelle Arbeiten hervorgegangen. Sie betrafen die Gebiete der Infektionskrankheiten, der Kreislauf- und Atemorgane, des Magendarmtrakts, des Stoffwechsels und der Nerven.

Ein Teil des Kellergeschosses der Klinik wurde im W.-S. zur Laboratoriumsabteilung ausgebaut. Es wurden so 15 Laboratoriumsräume gewonnen. Anschließend wird das Ambulatorium der Klinik in den jetzigen Laboratoriumsbau verlegt werden, und das jetzige Laboratorium wird eine geräumige Röntgenabteilung werden. Die wissenschaftliche Apparatur der Klinik konnte in einigen Fächern eine wesentliche Bereicherung erfahren.

Martini.

2. Die Kinderklinik und -Poliklinik.

Räumlich immer noch beengt und damit betriebstechnisch empfindlich behindert, hat sie nach einem kurzen Frequenzrückgang, der durch die Auswirkung der Notverordnungen auf die Krankenkassen verursacht war, erneut an Frequenz gewonnen. Im Berichtsjahre wurden auf den klinischen Abteilungen 706 Kinder stationär behandelt, im Ambulatorium neben den bisherigen Patienten 2580 Neuzugänge untersucht und behandelt bezw. poliklinisch besucht; in Aufsicht unserer Lungenfürsorge stehen 675 Kinder.

Gött.

3. Die medizinische Poliklinik.

Es wurden untersucht in den Sprechstunden:

Männliche Kranke	2 822
Weibliche Kranke	2 145
Allgemeine Studentenuntersuchung:	
Winter-Semester 1931/32	179
Sommer-Semester 1932	1 008
zusammen	6 154

Die Gesamtkonsultationen betrugen in den Sprechstunden	18 060
Die Studentensprechstunde besuchten im Ganzen (Studenten und Studentinnen)	594
In den Wohnungen der Stadtarmen wurden im Ganzen Arztbesuche gemacht	4 410
In der Röntgenabteilung wurden vorgenommen:	
Allgemeine Durchleuchtungen	2 248
Magen-Darmdurchleuchtungen	408
Aufnahmen	4 364
In der Herzuntersuchungsstation: Elektrokardiogramme	730
In der Gasstoffwechselabt.: Stoffwechseluntersuchungen	260
Pneumothoraxbehandlungen	406
In die Lungenfürsorge wurden neu aufgenommen	256
Die Gesamtkonsultationen betrugen daselbst	3 404

Die Lungenfürsorgestelle wurde im Hause Wilhelmstraße 29 in einer besonderen Abteilung ausgebaut.

Der innere Ausbau der Poliklinik wurde im S.-S. 1932 weiter gefördert.

Aus der Poliklinik gingen Arbeiten des Direktors, der Assistenten sowie Doktordissertationen hervor. Bürger.

4. Die chirurgische Klinik.

In der chirurgischen Universitätsklinik Bonn wurden im Jahre 1931/32 3071 Patienten stationär behandelt und 1293 Operationen ausgeführt, neben einer größeren Anzahl kleiner Operationen im poliklinischen Betriebe. Die Zahl der in der Poliklinik behandelten Patienten betrug 9386.

In der Röntgenabteilung wurden 14 200 Röntgenaufnahmen und 2201 Durchleuchtungen vorgenommen. In der Therapieabteilung betrug die Zahl der ausgeführten Röntgenbestrahlungen 5544. Außerdem wurden 319 Radium-, 300 Höhensonnenbestrahlungen und 522 Diathermiebehandlungen durchgeführt.

In der Röntgenabteilung ist ein dritter Arbeitsplatz für Tiefentherapie geschaffen worden und die Möglichkeit elektrokardiographischer Untersuchungen. Der Röntgenabteilung angegliedert wurde eine, mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität ausgebaute, kinematographische Abteilung für die Aufnahme von gewöhnlichen, Mikro- und Röntgenkinofilmen. Redwitz.

5. Die Frauenklinik.

An der Universitäts-Frauenklinik wurden im Berichtsjahr 721 Frauen entbunden und 1192 kranke Frauen stationär behandelt. In der poliklinischen Sprechstunde kamen 5111 Frauen zur Untersuchung, davon 2000 Frauen zum ersten Mal.

Die geburtshilfliche Außenpoliklinik wurde von 184 schwangeren und kreißenden Frauen in Anspruch genommen.

In der Röntgenabteilung fanden 864 Bestrahlungen bei 161 Kranken statt. Außerdem wurden 110 Frauen mit Diathermie behandelt.

Die Sterilisationsanlage, welche 1912 eingebaut war, mußte bis auf den Niederdrucksterilisationsschrank durch neue Apparate ersetzt werden. Es kamen zur Aufstellung: 1 elektrischer Trokkensterilisationsschrank, 1 Ueberdruckdampfsterilisationsschrank, 1 Kessel zur Bereitung von destilliertem Wasser, eine Anlage zur Herstellung von Kochsalzlösung sowie 1 großer Instrumentenkocher.

Dr. von Franqué.

6. Die Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten.

In der Hautklinik wurden im akademischen Jahr 1931/32 im ganzen 1054 Patienten bei insgesamt 31 134 Verpflegungstagen stationär behandelt.

In der Poliklinik für Hautkrankheiten kamen 5133 Patienten in Zugang, und zwar 2646 Männer und 2487 Frauen und Kinder, ferner 553 Studierende. Die Zahl der Einzelbesuche betrug bei den Männern 8374, bei den Frauen und Kindern 7296, bei den Studierenden 2804.

In der Strahlenabteilung der Klinik wurden 2085 Röntgenbestrahlungen, sowie 2566 Höhensonne- und Quarzlampenbestrahlungen vorgenommen.

Hoffmann.

7. Die Augenklinik und -Poliklinik.

In der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 sind in der Universitäts-Augenklinik im ganzen 7741 Augenkranke behandelt worden, und zwar in den täglichen von 10—12 Uhr abgehaltenen Sprechstunden 6715 und auf der stationären Abteilung 1026 mit 14 857 Pflegetagen.

Während des genannten Zeitraumes wurden 451 größere Operationen ausgeführt. Es wurden 516 Studierende der Universität behandelt, davon 445 ambulant und 6 stationär. Römer.

8. Die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.

In der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 sind in der Universitäts-Ohrenklinik im ganzen 7657 Ohren-, Hals- und Nasenkranke behandelt worden, und zwar in den täglichen von 9 bis ½12 Uhr abgehaltenen Sprechstunden 6672 und auf der stationären Abteilung 985 mit 9336 Pflegetagen.

Während des genannten Zeitraumes wurden 379 größere Operationen ausgeführt. Es wurden 640 Studierende der Universität behandelt, davon 617 ambulant und 23 stationär.

Thielemann.

9. Die psychiatrische und Nervenklinik und die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt.

Krankenbestand am 1. Oktober 1931:

	M.	Fr.		
a) Provinzial-Heilanstalt . . .	464	475	zus.	939
b) Nervenklinik	28	12	„	40
Zugänge (Anstalt)	523	545	„	1068
„ (Klinik)	880	287	„	1167
Abgänge (Anstalt)	516	552	„	1068
„ (Klinik)	886	286	„	1172
Bestand am 30. September 1932:				
a) Provinzial-Heilanstalt . . .	471	468	„	939
b) Nervenklinik	22	13	„	35

In der Nervenpoliklinik wurden im ganzen 904 Kranke in 3614 Konsultationen behandelt.

In der nachgehenden und erfassenden Außenfürsorge der Provinzial-Heilanstalt (Oberarzt Dr. Köster) wurden 6100 Personen beraten, bezw. durch den Arzt regelmäßig besucht.

Eine Veränderung gegenüber dem vorjährigen Bestande an Laboratorien ist nicht eingetreten. Hübner.

10. Die zahnärztliche Poliklinik.

In der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 sind in der zahnärztlichen Universitäts-Poliklinik im ganzen 38 608 (1931: 42 508; 1930: 41 386; 1929: 32 648) Behandlungen durch-

geführt worden. Neu aufgenommen wurden in dem genannten Zeitraum 8020 (1931: 7563; 1930: 8563; 1929: 7819) Patienten.

Die Poliklinik umfaßt: je 1 chirurgische, 1 konservierende, 1 technische und 1 orthodontische Abteilung.

Der Leiter der konservierenden Abteilung, Privatdozent Dr. Wilhelm Balters, wurde am 1. Oktober 1932 zum außerordentlichen Professor ernannt. Kantorowicz.

IX. Die akademischen Vereine und sonstigen Einrichtungen.

---

1. Die akademische Krankenkasse.

Im Rechnungsjahr 1931/32 waren als Aerzte der Akademischen Krankenkasse folgende Herren der Kliniken bezw. Polikliniken tätig und zwar:

1. Für innere und Nervenkranke:
   a) Medizinische Klinik im S.-S. und W.-S. Priv.-Doz. Dr. Jacobi und Dr. Meythaler.
   b) Medizinische Poliklinik im S.-S. Dr. Delhougne und Dr. Werner, im W.-S. Dr. Schlomka und Dr. Schuntermann.
2. Für chirurgische Krankheiten im S.-S. und W.-S. Prof. Dr. Naegeli, Priv.-Doz. Dr. Fuß.
3. Für Augenkranke im S.-S. und W.-S. Priv.-Doz. Dr. Vogelsang.
4. Für Haut- und Geschlechtskranke im S.-S. und W.-S. Prof. Dr. Strempel, Dr. Karrenberg.
5. Für Nerven- und psychisch Kranke im S.-S. und W.-S. Dr. Berns.
6. Für Ohren-, Hals- und Nasenkranke im S.-S. und W.-S. Dr. Theissing.
7. Für Frauenkrankheiten im S.-S. und W.-S. Prof. Dr. Haupt.
8. Für Zahnkrankheiten im S.-S. und W.-S. die jeweiligen Leiter der einzelnen Abteilungen.

Von diesen Herren wurden insgesamt behandelt: Im S.-S. 1931 2636 Studierende, im W.-S. 1931/32 etwa 2500 Studierende.

Auf die einzelnen Kliniken verteilen sich die oben genannten Zahlen wie folgt:

	ambulant		stationär	
	M.	Fr.	M.	Fr.
Augen-Klinik	375	128	3	
Chirurgische Klinik	882		93	
Frauen-Klinik		73		3
Haut-Klinik	492	77	25	1
Medizinische Poliklinik	406	89		
Medizinische Klinik	423	152	32	12
Nerven-Klinik	100	13	1	3
Ohren-Klinik	495	135	15	
Zahn-Klinik	1296			

Werden nur 5 Behandlungen in jedem Falle angenommen, so ergibt sich eine Inanspruchnahme der Aerzte in mehr als 25 000 Fällen im Jahr.

Die finanzielle Lage der Akademischen Krankenkasse war insbesondere auch durch das weitgehende Entgegenkommen der Kliniksdirektoren und der anderen oben genannten behandelnden Aerzte eine so günstige, daß bei Beginn des S.-S. 1931 die Leistungen erhöht werden konnten. Die Vergütung für Verpflegung usw. bei stationärer Behandlung wurde von 2.50 RM. auf 4 RM., die für Medikamente, Röntgenaufnahmen, Röntgenbestrahlungen, Diathermie, Massagen, Verbandsmaterial usw. von 50% auf 75% festgesetzt. Das folgende Semester brachte eine erneute Aenderung der Satzungen. Die Kasse übernimmt jetzt den vollen Verpflegungssatz 3. Klasse bei stationärer Behandlung in der Universitätsklinik für die Dauer von 13 Wochen (früher 6 Wochen), bezahlt 90% aller Ausgaben für Medikamente, Röntgenaufnahmen, Röntgenbestrahlungen, Diathermie usw., erstattet die Arztkosten außerhalb der Kliniken nach den Mindestsätzen der Preugo. Das Zusammenarbeiten mit dem Verein Studentenwohl ermöglichte es auch der Kasse, tuberkulöse Studierende bei notwendigem Sanatoriumsaufenthalt im Schwarzwald oder in der Schweiz zu unterstützen, auch Beiträge zu Kuren für erholungsbedürftige Studierende am Ende des Semesters zu gewähren. Im letzten Jahr zahlte die Kasse an Kurbeihilfen 12 240 RM.

Die Pflichtuntersuchungen der Studierenden im 1. Semester wurden insofern verbessert, als in jedem einzelnen Falle eine Röntgendurchleuchtung vorgenommen wird und, falls erforderlich, auch eine Röntgenaufnahme. Die Folge war, daß bei einer erheblichen Zahl von Untersuchten Krankheiten festgestellt wurden, von denen die Betreffenden nichts wußten (Tuberkulose der Lungen, der Knochen, Herzfehler, Herzmißbildung usw.). Die Bedeutung dieser Maßnahme liegt auf der Hand. Trotz der sehr starken Erhöhung der Leistungen — die Akademische Krankenkasse steht in dieser Beziehung an der Spitze aller ähnlichen Einrichtungen — blieb der Semesterbeitrag von 5 RM. der gleiche. Pietrusky.

2. Die akademische Auslandsstelle.

Die persönliche Beratung der in Bonn weilenden Auslandsstudenten sowie der deutschen Studenten, die zum Studium ins Ausland gehen, nahm wie in früheren Semestern die Auslandsstelle stark in Anspruch.

Stärker als früher bemerkte man bei den ausländischen Studenten den Wunsch nach systematischer Beschäftigung mit der deutschen Sprache. Hier erfüllten die von Herrn Prof. Menzerath geleiteten Deutschkurse wertvolle Dienste. Dazu bewährte sich die seit einigen Semestern von der Auslandsstelle geübte Methode, ausländischen Studenten deutsche Kommilitonen zum Sprachaustausch zu benennen, sehr gut. Auf diese Weise konnte auch manchen deutschen Studenten, die unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen einen Auslandsaufenthalt nicht bezahlen können, ein wenn auch bescheidener, aber doch schätzenswerter Ersatz geboten werden.

Dem Gedankenaustausch deutscher und ausländischer Studenten dient die Reihe ausländisch-deutscher Abende im Studentenhaus. Unter anderem hielten Prof. Hübener, Lektor Dr. Jourdan, Prof. Eggen, Prof. Schlapp, Edinburgh, Vorträge. Von ausländischen und deutschen Studenten wurden an diesen Abenden aus dem Kulturkreis des Landes, dem die Veranstaltung galt, literarische und musikalische Werke dargeboten.

Zu Beginn jedes Semesters eröffnete ein besonderer Begrüßungsabend der akademischen Auslandsstelle die Reihe dieser Veranstaltungen.

Im Winter-Semester führte eine Exkursion die ausländischen Studenten in das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Knapsack. Im Sommer-Semester veranstaltete die Auslandsstelle zwei Fahrten der Auslandsstudenten zur Besichtigung des Westdeutschen Rundfunks in Köln.

Mehrere ausländische Reisegruppen wurden im Sommer-Semester in Bonn untergebracht und geführt: Eine Gruppe englischer Theologiestudenten, eine kleinere Gruppe französischer Studentinnen, eine Gruppe amerikanischer Studenten und der Studentenchor der Yale-Universität.

Die Zahl von Anträgen deutscher Studenten um Vermittlung eines Familienaustauschs oder einer au pair-Stelle im Ausland stieg im Verhältnis zu früheren Semestern stark. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch in den anderen Ländern erlaubten aber nur in wenigen Fällen, den Wünschen der Bewerber Rechnung zu tragen. Zycha.

3. Der Universitätschor.

(Gemischter Chor.)

Dem Universitätschor gehörten im W.-S. 1931/32 63, im S.-S. 1932 72 Damen und Herren an. Wöchentlich fand eine Chorübung statt. Am 18. Dezember veranstaltete der Chor für die Dozenten und Studenten der Universität eine Weihnachtsmusik in der neuen Aula. Am 1. Juni sang der Chor in einem Portugiesischen Abend, am 11. Juli in einem Niederländischen Abend der Vereinigung ausländischer Studierender; am 15. Juli bot er eine Abendmusik im Arkadenhof der Universität. Bauer.

X. Universitätsbibliothek.

Allgemeines.

Die beiden Verwaltungsjahre 1930 und 1931 haben der Universitätsbibliothek verschiedene betriebstechnische Verbesserungen sowie eine große räumliche Erweiterung gebracht. Da deren Einbau und Inbetriebnahme sich über zwei Verwaltungsjahre erstreckten, kann über sie nur im Zusammenhang berichtet werden.

Nach längeren Vorarbeiten begann im August 1931 der Einbau einer großen Heizungsanlage, die dazu bestimmt war, die bisherige völlig unzulängliche Luftheizung, die überdies nur einen Teil des Gebäudes erwärmte, zu ersetzen. Da nun endlich auch die Magazinräume, die seit 1914 nicht mehr gezeigt werden konnten, an die neue Heizung angeschlossen werden mußten, waren beträchtliche bauliche Aenderungen und Umstellungen in den Magazinräumen erforderlich, um den Platz für die Heizkörper zu schaffen. Die neue Heizung konnte am 15. Oktober 1931 erstmalig in Betrieb genommen werden und hat sich während des abgelaufenen Winters aufs beste bewährt. Es ist jetzt endlich möglich, sich auch im Winter in den Magazinräumen längere Zeit aufzuhalten. Trotz der fast vervierfachten Heizfläche werden die Ausgaben für Heizmaterial die bisher erforderlichen Beträge nicht wesentlich übersteigen.

Die räumliche Erweiterung der Bibliothek erstreckt sich sowohl auf die Benutzungsräume als auch auf die Büchermagazine. Zunächst wurde im Sommer 1930 eine vollständige Umgestaltung der im Erdgeschoß liegenden Arbeitsräume vorgenommen, wobei für das Sekretariat ein besonderer abgeschlossener Raum gewonnen wurde. Sämtliche Räume erhielten neuen Anstrich und neue Beleuchtungskörper, und die einer Erneuerung dringend bedürftigen Toiletten wurden zeitgemäß umgestaltet. Auch die Einrichtung der Leihstelle wurde einer gründlichen Renovierung unterzogen.

Im besonderen konnten die unzweckmäßigen, zu wenig Raum bietenden Regale durch verbesserte neue ersetzt werden, die den für die Benutzer notwendigen Bücheraufbewahrungsraum wesentlich vergrößerten.

Im Sommer 1931 wurde die Erweiterung des Magazins durch Ausbau des bisherigen juristischen Seminars durchgeführt. Das neue Magazin wurde zweigeschossig mit Lipman-Gestellen ausgestattet, sein Fassungsraum beträgt 6000 m, so daß neuer Raum für etwa 15 Jahre gewonnen ist und an Gesamtstellraum 33 000 m zur Verfügung stehen. Da die Raumnot bei den bisher im Dachgeschoß untergebrachten Dissertationen, Programmen und kleinen Schriften besonders groß geworden war, fanden schon im Frühjahr 1931 Schulprogramme und ein Teil der ausländischen Dissertationen am äußersten Ende des neuen Magazins Aufstellung. Gleichzeitig wurden die an der alten Stelle verbleibenden Dissertationen neu geordnet unter Berücksichtigung weiterer Ausdehnung dieser schnell anwachsenden Bestände. Nach Durchführung dieser Maßnahmen konnte ein Zimmer des Dachgeschosses für wissenschaftliche Katalogarbeiten freigemacht werden, das im April 1932 vom Universitätsbauamt eine zweckentsprechende neue Einrichtung erhielt. In diesem Zimmer sollen die Arbeiten für die neu begonnenen Benutzerkataloge, die aus einem Schlagwort- und alphabetischen Katalog beginnend mit dem Jahre 1930 bestehen, ausgeführt werden. Im Herbst dieses Jahres steht der Umzug der Bücherbestände in das neue Magazin bevor.

Obgleich im Jahre 1931 durch die baulichen Aenderungen die Benutzungsräume nur an 271 Tagen gegenüber 281 im Jahre 1930 geöffnet waren, ist die Benutzung in allen Abteilungen weiter angestiegen. Unverkennbar zeigt sich in der Nachfrage der Benutzer nach entlegenen Spezialmonographien und seltenen Zeitschriften eine Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit, die auch in den ansteigenden Zahlen der von auswärtigen Bibliotheken erbetenen Bücher ihren Ausdruck findet. Bei dem ständig zunehmenden Andrang in den Hauptöffnungszeiten erwies sich die Neueinrichtung der Ausleihe von besonderem Wert.

Unter den bedeutenderen Erwerbungen steht voran die Sammlung moderner spanischer Werke, die der Literarhistoriker und Redakteur Dr. theol. J. Froberger zusammengebracht hatte. Die Universitätsbibliothek konnte diesen Teil seiner umfangreichen

Bibliothek geschlossen erwerben und ihre sehr bescheidenen Bestände an moderner spanischer Literatur durch ihre Einverleibung wesentlich verbessern. Aus der zum Verkauf angebotenen Bibliothek der Grafen Stolberg-Werningerode gelang es einige äußerst seltene Drucke des neuen Testaments in Luthers Übersetzung zu erwerben, unter denen besonders ein Unikum, gedruckt von Wolf Köpfel, Straßburg 1524, mit bisher unbeschriebenen bedeutenden Holzschnitten von Weiditz und Hans Baldung Grien hervorzuheben ist. Die Sammlung älterer französischer Drucke wurde durch zwei außerordentlich seltene Ausgaben des Roman de la Rose vermehrt, von denen die eine, ein um 1495 entstandener Druck Vérards, in deutschen Bibliotheken bisher nicht vertreten war.

Unter den wertvollen Schenkungen, die der Universitätsbibliothek zugeflossen sind, hebe ich besonders die reiche Schenkung der Frau Geheimrat Norrenberg aus der hinterlassenen Bibliothek des verehrten früheren Universitätskurators, sowie die moderner französischer Literatur hervor, die Professor E. R. Curtius wie schon in früheren Jahren wiederum zur Verfügung stellte. Auch in den beiden Berichtsjahren hat die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft der Universitätsbibliothek zahlreiche höchst wertvolle Einzelwerke und Zeitschriften ausländischer Literatur zukommen lassen und im besonderen auch für das Sammelgebiet der Universitätsbibliothek, den romanischen Kulturkreis, Mittel zur Verfügung gestellt, so daß es der Verwaltung möglich war, die Anforderungen ihrer Benutzer auf diesem Gebiet wenigstens einigermaßen zu befriedigen. Leider ist aber die Zahl besonders der Einzelwerke und ganz neuerdings auch der Zeitschriften gegenüber früheren Jahren durch die höchst bedauerliche Einschränkung des Etats der Notgemeinschaft wesentlich zurückgegangen, so daß die Bestände an ausländischer Literatur in Zukunft eine für die wissenschaftliche Arbeit sehr bedenkliche Verminderung erfahren werden.

Einnahmen und Ausgaben [1]).

Für Anschaffung und Einband von Büchern sowie für sonstige sächliche Ausgaben standen nach Abzug von 12% (10%) der etatsmäßigen Mittel, um welche als Sparmaßnahmen die Etats gekürzt wurden, zur Verfügung:

1) Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1930.

1. Hauptfonds	RM	41 624	(42 570)
2. Gebühreneinnahmen	„	101 402	(111 205)
3. Extraordinarium	„	8 600	(11 500)
4. Pützfonds (Zinsertrag)	„	1 110	(842)
5. vom Rathfonds (Zinsertrag)	„	393	(374)
6. Eigene Einnahmen	„	9 768	(6 921)
7. Sonderbewilligung für Bibliothek Goußen	„		(1 500)
8. Sonderbewilligung für Inventar	„		(1 000)
9. Sonderbewilligung für rechts- und staatswissenschaftliche Literatur	„		(2 000)
zusammen	RM	162 897	(177 912)

Ausgegeben wurden:

für Bücher	RM	100 127	(118 630)
für Einbände	„	27 201	(29 371)
für sonstige sächliche Ausgaben (einschl. Vergütungen u. Löhne)	„	34 268	(29 652)
zusammen	RM	161 596	(177 653)

Der Rest wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Von den Ausgaben für Bücheranschaffungen entfielen auf:

Neue Bücher	RM	29 084	(32 587)
Fortsetzungen	„	26 222	(28 330)
Zeitschriften	„	29 942	(34 301)
Antiquaria	„	14 494	(21 030)
Handschriften und Autographen	„	385	(2 382)
zusammen wie oben	RM	100 127	(118 630)

Vermehrung.

Der Bücherbestand wurde vermehrt um bibliographische Bände

durch Kauf	um	8 420	(7 501)	Bände
„ Schenkung	„	2 613	(4 424)	„
„ Tausch, davon 12 712 (5 358) Universitäts-Schriften	„	12 916	(5 542)	„
„ Pflichtlieferung	„	2 302	(764)	„
insgesamt	um	26 251	(18 231)	Bände

Die Fortzählung des Bücherbestandes ergab einen Zuwachs von 10 663 (10 180) Buchbinderbänden von Druckschriften. Der Bestand an solchen belief sich am 31. März 1932 auf 564 408 Bände. 44 (30) Drucke des 15.—17. Jahrhunderts wurden erworben, die Handschriftenabteilung wurde um 13 (17) Nummern vermehrt. Der Zuwachs an Autographen belief sich auf 32 (210).

Für umfangreiche Schenkungen ist die Bibliothek den Nachgenannten zu Dank verpflichtet: Herrn Univ.-Prof. Dr. Curtius-Bonn (274 + 127 Bände) von weiteren Bonner Dozenten den Herren Professoren Brauns, C. Clemen, Dyroff, Eggen (82 + 32 Bände), Enders, Levison, dem Bibliotheksdirektor Prof. von Rath (40 + 51 Bände), der Buchhandlung H. Behrendt-Bonn (22 Bde.), der Gilde-Buchhandlung-Bonn, der Maximilian-Gesellschaft-Berlin, dem Rheinischen Braunkohlen-Syndikat-Köln (76 Bände), der A.-G. für Stickstoffdünger-Köln (63 Bände), Freiherrn v. Dalwigk-Oberstdorf, Frau Drenkmann-Bad Godesberg (80 Bände), Herrn Dr. Georgi-Bonn (21 Bände), Frau Le Cocq-Dahlem, Herrn Ed. C. Magnus-Bonn (23 Bände), Frau Geheimrat Prof. Dr. Norrenberg-Bonn (243 Bände), Frau A. Hentzen-Lennep (96 Bände), Fräulein H. Schorn-Bonn für den handschriftlichen Nachlaß ihres Vaters, des Landgerichtspräsidenten und rhein. Geschichtsforschers Schorn, in 7 Konvoluten, Frau C. A. Jung-Elberfeld für einen wertvollen Brief von Karl Schurz an Johanna Kinkel, Herrn Geheimrat Wiedemann-Bonn für 6 Briefe berühmter Naturforscher des 18. Jahrhunderts. Ferner überwiesen die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft 1 480 + 737 Bände, das Romanische Seminar der Universität Bonn 269 + 147 Bände, die Studentenbücherei 154 Bände, die Hispanic Society of New York 13 Bände. Aus dem Nachlaß des Forschungsreisenden Oscar Kauffmann wurden 251 Bände überwiesen.

Benutzung.

Eingesandt wurden: 206 202 (202 285) Bestellscheine.

Davon wurden verabfolgt:	119605	Werke	= 58 %	(127992	Werke	= 64 %)
verliehen waren:	52522	„	= 25,3 %	(42109	„	= 20 %)
nicht benutzbar waren:	1587	„	= 0,7 %	(1357	„	= 0,7 %)
nicht vorhanden waren:	32488	„	= 16 %	(30827	„	= 15,3 %)

Von Bonner Benutzern wurden abgegeben 184 080 (181 237) Bestellungen.

Davon wurden verabfolgt:	109 823 Werke	= 60 %	(118 356 Werke	= 65,3 %)
verliehen waren:	47 108 „	= 25,5 %	(37 802 „	= 20,9 %)
nicht benutzbar waren:	1 060 „	= 0,5 %	(729 „	= 0,4 %)
nicht vorhanden waren:	26 089 „	= 14 %	(24 350 „	= 13,4 %)

Die Zahl der Vormerkungen betrug 10 037 (8 849).

Mahnungen waren erforderlich 1 225 (1 490), in 1 Falle (3 Fällen) mußten die Bücher mit Hilfe der Polizei weggeholt werden.

Die Lesesäle waren an 271 (281) Tagen geöffnet, die Zahl der Besucher belief sich auf 72 005 (66 111).

Abgesehen von der Handbibliothek, deren Benutzung nicht gezählt werden kann, wurden in diesen Räumen 20 261 (19 354) Druckschriftenbände und 58 (107) Handschriften benutzt.

Aus der Lesesaalbibliothek wurden nach Dienstschluß bis zum nächsten Öffnungstage verliehen: 2 580 (2 641) Bände.

Die Zahl der in Bonn ansässigen Benutzer betrug 6 055 (6 021), die Zahl der an sie nach Hause verliehenen Bände 102 765 (97 165).

Von der Handschriftenabteilung wurden 52 (45) wissenschaftliche Anfragen erledigt.

Auswärtiger Leihverkehr Abt. A.

Nach auswärts wurden an 96 (118) Einzelpersonen und an 333 (225) Bibliotheken und Institute im ganzen 11 754 (12 155) Bände Druckschriften und 19 (38) Handschriften verliehen.

Von diesen auswärtigen Benutzern wurden 22 122 (21 048) Werke bestellt.

Davon wurden verabfolgt:	9 782 (9 636) Werke
verliehen waren:	5 414 (4 307) „
nicht benutzbar waren:	527 (628) „
nicht vorhanden waren:	6 399 (6 477) „

Darunter gingen im deutschen Leihverkehr an:

Preußische Staatsbibliothek Berlin . .	290 (246) Bände
Preußische Universitätsbibliotheken . . (außer Köln)	1687 (1223) „
49 (43) höhere Lehranstalten und Archive der Rheinprovinz	573 (543) Bände

Rheinische Bibliotheken	6117 (6320)	Bände
darunter an die Stadt- usw. Bibliothek in		
Aachen	237 (198)	„
Cleve	39 (24)	„
Düren	49 (90)	„
Düsseldorf	1505 (1723)	„
Duisburg	207 (296)	„
Emmerich	85 (37)	„
Essen	778 (872)	„
Krefeld	457 (394)	„
Maria-Laach	152 (76)	„
Mülheim-Ruhr	283 (362)	„
M.-Gladbach	158 (57)	„
Neuß	162 (111)	„
Remscheid	220 (215)	„
Saarbrücken	55 (75)	„
Solingen	178 (231)	„
Trier	187 (149)	„
Wesel	139 (99)	„
Wuppertal	948 (915)	„
Universitäts- usw. Bibliothek in		
Frankfurt/M.	214 (181)	„
Freiburg/Br.	76 (72)	„
Gießen	89 (74)	„
Hamburg	169 (177)	„
Hannover	65 (49)	„
Heidelberg	66 (88)	„
Jena	202 (178)	„
Leipzig	253 (196)	„
München	30 (19)	„
Tübingen	58 (37)	„

Mahnungen nach auswärts waren 200 (250) erforderlich.

Auswärtiger Leihverkehr Abt. B.

Bei auswärtigen Bibliotheken wurden 11 017 (10 227) Werke bestellt.

Davon gingen ein:	5856	Werke
verliehen waren:	1401	„
nicht benutzbar waren: . . .	905	„
nicht vorhanden waren: . . .	2855	„

Im Wege des deutschen Leihverkehr gingen ein

von der Staatsbibliothek Berlin . . .	3812 (4081)	Bände
„ deutschen Universitätsbibliotheken	2265 (2835)	„
„ sonstigen Bibliotheken	1533 (502)	„
Handschriften	70 (129)	„

Von ausländischen Bibliotheken gingen ein: 52 Bände und 58 Handschriften.

Die Gesamtsumme der von allen Verwaltungszweigen der Bibliothek abgeschickten Sendungen beträgt 29 991 Stück, und zwar:

Briefpost	23782 (16571)	Stück
Pakete	4287	"
Päckchen	1922	"

Von 6055 (6021) Bonner Benutzern waren ihrem Stande nach: Hochschullehrer 324 (241), Studierende 5224 (5225), Geistliche 40 (51), Juristen und höhere Verwaltungsbeamte 98 (105), Ärzte 30 (51), Beamte wiss. Institute 45 (55), Studienräte 55 (61), Lehrer an Volksschulen 26 (18), sonstige Beamte 70 (47), Techniker, Landwirte 21 (7), Schriftsteller und Künstler 55 (53), Militärpersonen 2 (4), Männer ohne Beruf 2 (5), Frauen 16 (39), Behörden und Institute 47 (48).

Die Bonner entleihenden Studierenden (bzw. % der Immatrikulierten) ohne die der Landwirtschaftlichen Hochschule verteilen sich auf die Fakultäten wie folgt:

	im S.-S.	im W.-S.
Evang. Theol.	289 = 63% (278 = 80,3%)	336 = 87% (336 = 83,5%)
Kath. Theol.	335 = 61% (460 = 92,5%)	269 = 49% (247 = 50,8%)
Rechtswiss.	751 = 54% (730 = 40,7%)	667 = 60% (687 = 55 %)
Medizin	451 = 26% (380 = 24 %)	483 = 30% (396 = 27 %)
Philosophie	1895 = 73% (1728 = 66 %)	1736 = 77% (1775 = 75 %)
	3721 = 55% (3576 = 54 %)	3491 = 59% (3441 = 58 %)

Katalogisierung.

Die Bearbeitung der sogenannten Leitkarten für den alphabetischen Zettelkatalog wurde fortgesetzt. Fertiggestellt wurden die Neubearbeitung der germanischen Sprachen der Abteilung Ca (Sprachwissenschaft) in 3 Bänden und die Umarbeitung des Kataloges Ir (Internationales Recht). Ferner wurde weitergeführt die Umarbeitung der lateinischen Indices der Sachkataloge in deutsche Inhaltsverzeichnisse sowie in Verbindung damit die Herstellung eines Schlagwortkataloges zu den Sachkatalogen. Neu in Angriff genommen wurde im Anschluß an den im Sommer 1931 erschienenen 1. Band des Gesamtkatalogs der Preußischen Bibliotheken, der die Bestände bis einschließlich 1929 umfaßt, ein Benutzerkatalog, der nach Fertigstellung im Lesesaal Aufstellung finden soll. Der Katalog wird alle Bestände der Universitätsbibliothek mit Ausnahme der Dissertationen vom Jahre 1930 an enthalten und wird in doppelter Form sowohl als Schlagwort- als auch als alpha-

betischer Katalog hergestellt. Der Aufbau des Schlagwortkataloges wird sich an das von Bibliotheksdirektor Professor Dr. Franz Schmid-Stuttgart aufgestellte System im wesentlichen anlehnen können. Die Leitung des neuen Katalogs, der an die Arbeitskraft aller Beamten beträchtliche Anforderungen stellen wird, wurde Bibliotheksrat Dr. Sander übertragen, der die Erfahrungen einer vom vorgesetzten Ministerium bewilligten Studienreise bei seiner Zusammenstellung verwerten wird.

Außerdem wurde ein neuer Zeitschriftenkatalog auf Zetteln gleichfalls in doppelter Form (alphabetisch und systematisch) begonnen, der nicht nur die laufenden Zeitschriften, sondern auch die Serienwerke umfassen wird. Seine Herstellung ist der Bibliothekarin Fräulein Dr. Wieruszowski übertragen worden. Der Katalog ist bisher bis zum Buchstaben G fortgeschritten, seine Vollendung ist im Laufe des Jahres zu erwarten.

Die Katalogisierung der Bibliothek Goussen wurde durch Bibliotheksrat Dr. Heffening fortgesetzt.

Veröffentlichungen.

Die nicht unbeträchtliche Zunahme, die die Handschriftenabteilung in den letzten Jahren durch Dokumente zur Kultur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts erfahren hat, legte den Entschluß nahe, wichtige bisher unveröffentlichte Quellenzeugnisse durch eine Reihe von Publikationen der Wissenschaft zugänglich zu machen. Als erster Band der „Veröffentlichungen aus der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Bonn" erschien im Jahre 1931 „Gottfried Kinkels Selbstbiographie 1838—1848", herausgegeben von Bibliotheksrat Dr. Richard Sander. Dem Band konnte in Faksimile ein 1930 erworbener wertvoller Brief Bismarcks an Kinkel beigegeben werden. Die Reihe soll fortgesetzt werden, und als zweiter Band ist die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Friedrich Gottlieb Welcker und Karoline von Humboldt in Aussicht genommen.

Personal.

Am 1. November 1930 wurde der Bibliothekarin Dr. Wieruszowski eine planmäßige Stelle verliehen. Als Volontäre traten am 1. Oktober 1930 Dr. phil. Georg Hoedt, der am 30. September 1931 zur weiteren Ausbildung der Berliner Staatsbibliothek über-

wiesen wurde, und am 1. Oktober 1931 Dr. Elsbeth Bonnemann und Dr. Otto von Franqué ein. Bibliotheksobersekretärin Tobien nahm im März 1931 an einem fachwissenschaftlichen Kursus der Verwaltungsakademie Berlin teil. Am 1. Mai 1931 trat Bibliotheksinspektorin Agnes Worzewski in den Ruhestand. An ihrer Stelle wurde die bisherige planmäßige Hilfsarbeiterin Charlotte Schürfeld zur Bibliotheksobersekretärin und die bisherige außerplanmäßige Hilfsarbeiterin Marit Schwippert zur planmäßigen Hilfsarbeiterin ernannt. Während der Berichtsjahre waren als außerplanmäßige Hilfskräfte tätig: Josefine Severing, Gertrud Schur, Johannes Klein, Hildegard Pohl und Martha Hoerle. Für beide Berichtsjahre wurde eine wechselnde Zahl von Praktikanten und Praktikantinnen überwiesen. Als Ausläufer war vorübergehend tätig Hans Weber, am 15. Oktober 1930 bzw. 23. März 1931 traten Engelbert Kurscheid und Richard Hansen ein.

Am 31. Januar 1932 erlag der Bibliotheksinspektor Dr. Josef Kramer der schweren Krankheit, an der er schon längere Zeit hindurch gelitten hatte. Die Bibliothek verliert in ihm einen pflichtgetreuen und außerordentlich kenntnisreichen Beamten, der sein ausgedehntes Wissen besonders auf familiengeschichtlich heraldischem Gebiete vielen Benutzern mit größter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hat. Auch dem alphabetischen Zettelkatalog ist seine ordnende Tätigkeit sehr zugute gekommen. Die Universitätsbibliothek wird sein Andenken stets in Ehren halten!

von Rath.

XI. Die Landwirtschaftliche Hochschule Bonn-Poppelsdorf.

Die Landwirtschaftliche Hochschule ist dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstellt und in ihrer Verwaltung selbständig. Sie steht aber mit der Universität insofern in Verbindung, als ihre Studierenden in der philosophischen Fakultät immatrikuliert und vollberechtigte Angehörige der Universität sind.

Die Hochschule hat Rektoratsverfassung und eigenes Promotionsrecht. Derzeitiger Rektor — mit Amtsdauer bis zum 31. März 1934 — ist Prof. Dr. Rothes, Prorektor für genannte Zeit Prof. Dr. Koernicke.

Abteilungsvorsteher sind zur Zeit:

für die Abteilung für Landwirtschaft: Prof. Dr. Dr. h. c. Remy, Geh. Reg.-Rat,

„ „ „ „ Geodäsie u. Kulturtechnik: Prof. Heimerle, Reg.- und Baurat,

„ „ „ „ Grund- u. Hilfswissenschaften: Prof. Dr. Kappen.

Der Senat besteht aus 13 ordentlichen Professoren; der Lehrkörper aus den ordentlichen Professoren, 1 Honorarprofessor, 2 a. o. Professoren, 17 Lehrbeauftragten und 7 Privatdozenten.

Institute usw. der Hochschule.

1. Institut für Boden- und Pflanzenbaulehre (nebst dem Versuchsbetrieb Marhof und Versuchsgut Dikopshof),
2. „ „ Tierzucht und Molkereiwesen (nebst dem Versuchsgut Frankenforst bei Obercassel),
3. „ „ landwirtschaftliche Betriebslehre,
4. „ „ Volkswirtschaftslehre,
5. „ „ Chemie,
6. „ „ Landmaschinenlehre und Physik (mit Fahrschule für die Erlangung des Führerscheines),

7. Institut für Botanik,
8. „ „ Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haussäugetiere,
9. „ „ Pflanzenkrankheiten,
10. „ „ Geodäsie,
11. Seminar für Photogrammetrie,
12. Mathematisches Seminar,
13. Institut für Kulturtechnik und Meliorationswesen,
15. Bienenstand,
16. Hauptbücherei mit Lesezimmer.

Die Zahl der Studierenden der Hochschule belief sich im Winter-Semester 1931/32 auf 213 Landwirte,
418 Geodäten und Kulturtechniker,
49 Gasthörer,
zusammen: 680 Studierende;
im Sommer-Semester 1932 auf 196 Landwirte,
386 Geodäten und Kulturtechniker,
37 Gasthörer,
zusammen: 619 Studierende.

Nähere Angaben über die Hochschule enthalten die von ihr herausgegebenen besonderen Drucksachen.

XII. Vermögensobjekte.

1. Akademische Bauten und Grundstücke.

Neu- und Umbauausführungen.

a) frühere Bewilligungen.

Betr. den Universitätserweiterungsbau s. besonderen Bericht. Die im Vorjahre unternommene bauliche Überholung der Medizinischen Poliklinik wurde im Berichtsjahre zum Abschluß gebracht, wobei weiterhin ein Raum für Tieroperationen mit anschließendem Tierstall durch Anbau geschaffen und durch bauliche Erweiterung die Abort- und Garderobeanlagen verbessert worden sind. Auch wurden die inneren Erneuerungen bei den

Decken, Wänden und Fußbodenbelägen zum Abschluß gebracht. Der Gesamtkostenaufwand (ohne die Erneuerung der Einrichtungen) stellte sich auf rund 30 000,00 RM.

b) Neue Bewilligungen.

Bei der Medizinischen Klinik sind größere Umbauten eingeleitet worden zur Erzielung einer größeren Gruppe von Laboratoriumsräumen und eines Saales für Mikroskopierkurse, der auch als kleiner Hörsaal verwendbar ist (im südlichen bzw. östlichen Kellergeschossflügel). Weiterhin ist die Neuordnung der Räume für Ambulante Krankenbehandlung und für den Röntgenbetrieb in Aussicht genommen. Die Ausführungen sind unter der Bauleitung des Regierungsbaurates Gelderblom unternommen.

Bauunterhaltungs- und Verbesserungsbauten.

In dem während des Rektoratsjahres abgelaufenen Rechnungsjahr 1931 sind für die Bauunterhaltung der Universitätsgebäude insgesamt rd. 172 000,00 RM. aufgewendet worden. In der gegen frühere Jahre stark verminderten Summe kommt die durch die Notlage der Staatsfinanzen herbeigeführte starke Verminderung der Baufondsmittel und die seit Juli 1931 angeordnete Unterlassung aller nur der Ansehnlichkeit dienenden und sonstig aufschieblichen Unterhaltungsarbeiten zum Ausdruck.

An größeren Instandsetzungen wurden insbesondere durchgreifende Überholungsarbeiten im Pharmakologischen Institut durchgeführt, wobei die Räume im ausgebauten Dachgeschoß (Bücherei und Lesezimmer, Dunkelraum und Kartenkammer) besonders zu nennen sind. Der Hörsaal erhielt eine neue Verdunkelungseinrichtung mit Motorantrieb, auch wurden die noch mit Ofenheizung ausgerüsteten Raumgruppen mit einer zentralen Warmwasserheizungsanlage mit Kleinheizungskessel versehen. Eine gleiche Heizungsanlage wurde im Nebengebäude nebst Stallräumen eingebaut.

Im Pathologischen Institut wurde die Raumgruppe des Direktorzimmers mit Privatlaboratorium und Wartezimmer neu ausgestaltet und instandgesetzt. Der Demonstrationssaal wurde hinsichtlich der installativen Einrichtungen, Beleuchtungen und Anstrich überholt.

Desgleichen wurden im Physiologischen Institut die installativen Einrichtungen der Kurssäle neu geordnet und die Räume baulich instandgesetzt.

Größere Anstricherneuerungen waren aus hygienischen Gründen in verschiedenen Kliniken durchzuführen. Ein weiterer Teil der veralteten Luftheizungs- und Hochdruckdampfheizungsanlagen der Chirurgischen Klinik wurden durch Warmwasserheizung ersetzt. Weitere Instandsetzungen und Erneuerungen wurden bei den Dächern der Universitätsgebäude notwendig, so besonders beim Klinischen Wirtschaftsgebäude, beim Langbau der Bibliothek und beim Chemischen Institut. Der Arkadengang im Hof des Poppelsdorfer Schlosses wurde unter Beteiligung des Provinzialkonservators instandgesetzt. Die Mittel für die Baupflege sind im laufenden Rechnungsjahr 1932 noch weiter verkürzt worden, so daß zahlreiche berechtigte Wünsche auf bauliche Instandsetzungen unbefriedigt bleiben mußten. Harling, Regierungsbaurat.

Der Erweiterungsbau der Universität.

Der Staatshaushalt für 1932 stellte keine weiteren Mittel bereit. Mit den aus dem Rechnungsjahre 1931 übriggebliebenen Mitteln kamen folgende Arbeiten zur Ausführung:

1. Herrichtung des Philologischen Seminars in den früheren Räumen des Germanistischen Seminars.
2. Herrichtung der Räume, die bisher von der Bauleitung im Neubau benutzt wurden für das Germanistische Seminar.
3. Herrichtung der vom Philologischen Seminar benutzten Räume für Zwecke der Universitätsbibliothek.
4. Instandsetzung und teilweise Neueinrichtung des Psychologischen Institutes der Universität.

2. Das Elly-Hölterhoff-Böcking-Stift.

Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang machte sich auch in der Wirtschaftslage des Stiftes bemerkbar. So erforderte der Stiftshaushalt nicht unerhebliche Zuschüsse aus der Fondsverwaltung. Nur durch sparsame Wirtschaft und sonstige Einsparungen konnte der Etat in etwa im Gleichgewicht gehalten werden.

Die Schule erfreute sich trotz der ungünstigen Zeitlage eines relativ guten Besuches. Z. Zt. werden im Stift 31 Schülerinnen be-

treut (18 Pensionärinnen, 6 Hauskinder, 7 Tagesschülerinnen). Als Lehrerinnen waren tätig: 3 Stiftsdamen, 2 Gewerbelehrerinnen und eine Haushaltspflegerin. Das Kuratorium war bestrebt, die durch die Pensionierung von 5 Stiftsdamen frei gewordenen Stiftsstellen im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeit wieder einzurichten. Es wurde eine neue Stiftsdame zunächst probeweise eingestellt.

Wenn die Schülerinnenzahl auf dem alten Stand bleibt, besteht die Hoffnung, daß auch mit den verringerten Einnahmen das Stift durch die schweren Zeiten hindurch gerettet werden kann.

Wildt.

XIII. Senatsbeschlüsse. Ministerial-Erlasse.

---

1. Senatsbeschlüsse.

Unter dem 2. Juni 1932 beschloß der akademische Senat, Anschläge politischen Inhalts, die zu Werbezwecken dienen, auch wenn die Vorträge außerhalb der Universität stattfinden, nicht zuzulassen.

Der akademische Senat beschloß am 21. Juli 1932, die neueintretenden Ordinarien im ersten Semester ihres Hierseins eine Antrittsvorlesung halten zu lassen.

2. Ministerial-Erlasse.

Allgemein interessierende Ministerial-Erlasse sind im Berichtsjahr 1931/32 nicht ergangen.

XIV. Akademische Feierlichkeiten. Adressen.

1. Akademische Feierlichkeiten.

Hierüber ist schon in der Einleitung berichtet worden.

2. Adressen.

Im Berichtsjahre wurde folgenden Kollegen Glückwünsche ausgesprochen:

Herrn Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Schultze zu seinem 60jährigen Doktorjubiläum am 13. November 1931.

Herrn Geheimen Konsistorialrat Professor D. Dr. Eduard König zu seinem 86. Geburtstag am 14. November 1931.

Herrn Professor Dr. Bohland zu seinem 70. Geburtstag am 20. November 1931.

Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Rumpf zu seinem 80. Geburtstag am 22. Dezember 1931.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Dietzel zu seinem 75. Geburtstag am 19. Januar 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Anschütz zu seinem 80. Geburtstag am 8. März 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Ehrhard zu seinem 70. Geburtstag am 14. März 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Meissner zu seinem 70. Geburtstag am 12. April 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Thurneysen zu seinem 50jährigen Dozenten-Jubiläum am 2. Mai 1932.

Herrn Professor Dr. Wentscher zu seinem 70. Geburtstag am 12. Mai 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Dietzel zu seinem 50jährigen Doktor-Jubiläum am 3. Juli 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Jacobi zu seinem 60jährigen Doktor-Jubiläum am 24. Juli 1932.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Schulte zu seinem 75. Geburtstag am 2. August 1932.

Außerdem wurden Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und Beneckendorff am 2. Oktober 1932 zu seinem 85. Geburtstag telegraphisch die Glückwünsche von Rektor und Senat übermittelt.

Nachtrag zu Seite 40.

Der Zeichenapparat.

In den Sommerferien 1931 wurden die, dem Zeichenapparat zugeteilten, neuen 5 Räume im Erdgeschoß des Hauptgebäudes der Universität instandgesetzt. Im Winter 1931 wurde nach eigenen Entwürfen die Inneneinrichtung für den vergrößerten Betrieb beendet. Die Uebungen im Akt- und Kopfzeichnen, im Skizzieren von Kunstwerken und im anatom. Zeichnen, die von Bildhauer Dr. med. h. c. Karl Menser und nach dessen Tode 1929 von Dr. phil. Jos. Giesen vertretungsweise gehalten wurden, konnten nun besonders durch Uebungen im architekton. Zeichnen ergänzt werden. Darüber hinaus wurden 3 Wochenvormittage zu freiem Arbeiten im Zeichnen, Malen, Modellieren für alle Studierenden festgesetzt. Eine kleine Ausstellung im Zeichenapparat zeigt nun jeweils den Querschnitt der entstandenen Arbeiten. Im Sommersemester 1932 wurden eigene Uebungen im zeichnerischen Aufnehmen von Bauten abgehalten, in Gemeinschaft mit Geheimrat Prof. P. Clemen eine 2-stündige Uebung über architekton. Formenlehre des Mittelalters.

Bucher.